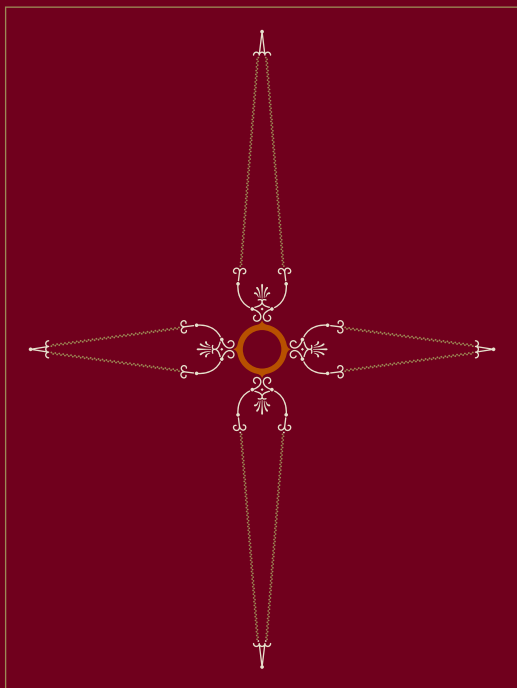


Führer durch die Ausgrabungen von Pompeji



P  M P E I I

OBERINTENDANZ
POMPEJI



Unione Europea

Fondo Europeo di Sviluppo Regionale
investiamo nel vostro futuro



MINISTERO
DEI BENI E
DELLE ATTIVITÀ
CULTURALI E
DEL TURISMO



P.O.I.w.
ATTRATTORI CULTURALI
NATURALI E TURISMO

© 2015

Oberintendanz Pompeji

Dieser Führer besteht aus einer Sammlung kurzer Einleitungen in die Besichtigung der bedeutendsten Ausgrabungsorte. Einige davon könnten vorübergehend geschlossen sein.

Die Verbreitung der vorliegenden Drucksachen ist ausdrücklich untersagt, sofern keine ordnungsgemäße Genehmigung der Oberintendanz Pompeji vorliegt.

Führer durch die Ausgrabungen von Pompeji



OBERINTENDANZ
POMPEJI

Inhaltsverzeichnis

Kurze Geschichte der antiken Stadt und der Ausgrabungen	8
Plan der Ausgrabungen in Pompeji	10
Regio I	S. 12
1 Haus des Kitharaspilers	14
2 Haus des Casca Longus oder der Theaterbilder	15
3 Stephanus-Fullonica	16
4 Haus des Achilles-Lararium	17
5 Haus des Kryptoportikus	18
6 Haus der Ceii	19
7 Haus des Menander	20
8 Haus des Paquius Proculus	21
9 Haus des Epheben	22
10 Haus und Thermopolium des Vetutius Placidus	23
11 Haus des Obstgartens oder der mit Blumen ausgemalten Zimmer.	24
12 Haus des Schiffes Europa	25
13 Gasthaus des Gladiatoren	26
14 Garten der Flüchtenden	27
Regio II.	S. 28
1 Haus des Octavius Quartio	30
2 Haus der Muschelvenus	31
3 <i>Praedia</i> der Julia Felix	32
4 Rindermarkt	33
5 Amphitheater	34
6 Große Palästra	35
7 Haus des Trikliniums im Freien oder des Sommertrikliniums	36
8 Haus des Herkulesgartens	37
9 Nuzerisches Tor und Stadtmauer	38
10 Nekropole des Nuzerischen Tors	39

Regio III	S. 40
1 Haus des Trebius Valens	42
2 Haus des Sittenpredigers.	43
3 Nola-Tor und Stadtmauer	44
4 Nekropole des Nola-Tors	45
Regio V	S. 46
1 Gladiatorenkaserne.	48
2 Haus des Marcus Lucretius Fronto	49
3 Haus der Silberhochzeit	50
4 Haus des Caecilius Jucundus	51
5 Nekropole des Vesuv-Tors.	52
Regio VI	S. 54
1 Haus des Fauns	56
2 Haus des Ankers	57
3 Haus des Kleinen Brunnens	58
4 Haus des Tragischen Poeten	59
5 Thermopolium	60
6 Pansa-Haus	61
7 Haus des Bäckers.	62
8 Haus des Sallust.	63
9 Haus des Verletzten Adonis	64
10 Haus der Dioskuren	65
11 Haus der Vettii	66
12 Haus der Vergoldeten Putten	67
13 Haus mit dem Bild der Ara Maxima	68
14 Castellum Aquae	69
15 Haus des Prinzen von Neapel	70
16 Haus des Meleager	71
17 Apollo-Haus.	72
18 Haus des Chirurgen	73
19 Herkulaneum-Tor und Stadtmauer	74
20 Nekropole des Herkulaneum-Tors	75
21 Villa des Diomedes	76
22 Villa der Mysterien	77

Regio VII	S. 78
1 Vorortthermen	80
2 Marina-Tor und Stadtmauer	81
3 Haus des Seemanns	82
4 Apollo-Heiligtum	83
5 Forum	84
6 Mensa Ponderaria (Eichamt)	85
7 Kornspeicher des Forums	86
8 Jupiter-Tempel	87
9 Ehrenbögen	88
10 Thermen des Forums	89
11 Tempel der Fortuna Augusta	90
12 Macellum	91
13 Heiligtum der Öffentlichen Laren	92
14 Tempel des Genius Augusti (Vespasian-Tempel)	93
15 Portikus der Concordia Augusta (Gebäude Eumachias)	94
16 Stabiae-Thermen	95
17 Haus des Siricus	96
18 Lupanar	97
19 Bäckerei des Popidius Priscus	98
20 Haus der Jagd wie in alter Zeit	99
21 Haus des Marcus Fabius Rufus und des Goldenen Armreifs	100

Regio VIII	S. 102
1 Venus-Heiligtum	.104
2 Basilika	.105
3 <i>Comitium</i> und öffentliche Verwaltungsgebäude	106
4 Haus des Championnet	.107
5 Haus der Geometrischen Mosaik	.108
6 Haus der Roten Wände	.109
7 Dreieckiges Forum	.110
8 Dorischer Tempel - Heiligtum der Athene und des Herakles	.111
9 Samnitische Palästra	.112
10 Großes Theater	.113
11 Quadroportikus der Theater oder Gladiatorenkaserne	.114
12 Kleines Theater - <i>Odeion</i>	.115
13 Äskulap-Tempel oder Tempel des Jupiter Meilichios	.116
14 Isis-Tempel	.117
15 Haus der Cornelia	.118

Regio IX	S. 120
1 Haus des Marcus Lucretius in Via Stabiana	.122
2 Zentralthermen	.123
3 Haus des Obellius Firmus	.124
4 Haus des Julius Polibius	.125
5 Insula der Keuschen Liebenden	.126

Glossar.128

Inhaltsverzeichnis.134

Regeln für die Besichtigung der Ausgrabungen141

Kurze Geschichte der antiken Stadt und der Ausgrabungen

Pompeji liegt auf einer Hochebene auf etwa 30 m. ü. M., die sich aus dem Lavastrom des Vesuvus herausgebildet hat und erhebt sich über dem Tal des Flusses Sarno, an dessen Mündung sich einst ein bedeutender Hafen befand. Der Ursprung der Stadt ist ungewiss. Die ältesten Zeugnisse sind auf das Ende des 7. und die erste Hälfte des 6. Jh. v. Chr. datierbar, als die erste Stadtmauer aus Tuffstein namens „Pappamonte“ errichtet wurde, die ein Areal von 63,5 ha umschloss. Einer „Mischkultur“, in die Elemente der Einheimischen, der Etrusker und Griechen eingeflossen waren, verdankte die Stadt ihre Entwicklung und den Bau eines Befestigungsmauerrings aus Kalkstein, der dem griechischen System (5. Jh. v. Chr.) entsprach. Gegen Ende des 5. Jhs. v. Chr. strömten die Stämme der Samniter von den Bergen Irpinias und Samniums herab und breiteten sich in der Ebene aus, die das heutige Kampanien (was „fruchtbare Ebene“ bedeutet) bildet. Sie eroberten die Vesuv- und Küstenstädte und schlossen diese in einem Bund unter der Hauptstadt *Nuceria* (Nocera) zusammen.

Zu den Zeiten der Samniter erfuhr Pompeji einen starken Entwicklungsschub: Ebenfalls auf das 4. Jh. v. Chr. geht der Bau einer neuen Kalkstein-Uferbefestigung des Sarno zurück, deren Verlauf demjenigen der früheren folgen sollte. Gegen Ende des 4. Jhs. v. Chr. beginnt Rom infolge eines erneuten Ansturms der samnitischen Stämme seinen Einfluss auf Süditalien auszudehnen: Dank verschiedener Bündnisse und siegreicher Feldzüge (343-290 v. Chr.) beherrschte es bald ganz Kampanien. Pompeji wird dadurch zur Verbündeten innerhalb des politischen Gefüges der römischen Republik *res publica romana*. Gegen diese lehnt es sich allerdings 90-89 v. Chr. gemeinsam mit den anderen italischen Volksgruppen auf, die die soziale und politische Gleichstellung mit Rom forderten.

Nach einer Belagerung durch die Truppen von *Lucius Cornelius Sulla* muss Pompeji kapitulieren und wird so zur *römischen Kolonie* unter dem Namen *Cornelia Veneria Pompeianorum* (80 v. Chr.).

Nach der Umwandlung zur Kolonie wird Pompeji um zahlreiche öffentliche und private Gebäude bereichert, und es erfährt eine weitere Verschönerung, vor allem unter den Kaisern Octavian Augustus (27 v. Chr. – 14 n. Chr.) und Tiberius (14-37 n. Chr.).

62 n. Chr. wird das gesamte Vesuvgebiet durch ein starkes Erdbeben erschüttert. In Pompeji wurde unmittelbar darauf der Wiederaufbau begonnen, der aber auf Grund der erheblichen Schäden und der anschließenden Nachbeben geraume Zeit in Anspruch nahm. 17 Jahre später, als die Stadt am 24. August des Jahres 79 n. Chr. beim plötzlichen Ausbruch des Vesuvs unter einem Ascheregen und Lava begraben wurde, war Pompeji noch immer eine große Baustelle. Seine Wiederentdeckung erfolgte dann im 16. Jh., aber erst 1748 ließ der König von Neapel, Karl III. von Bourbon, die Erkundungsarbeiten aufnehmen, die das ganze 19. Jh. hindurch systematisch fortgeführt wurden, bis hin zu den jüngsten Ausgrabungen, Restaurations- und Erschließungsarbeiten an der antiken Stadt und ihrem außerordentlichen Reichtum an Bauwerken, Skulpturen, Malereien und Mosaiken. Das archäologisch relevante Gebiet von Pompeji erstreckt sich über etwa 66 ha, wovon bisher ca. 45 freigelegt worden sind.

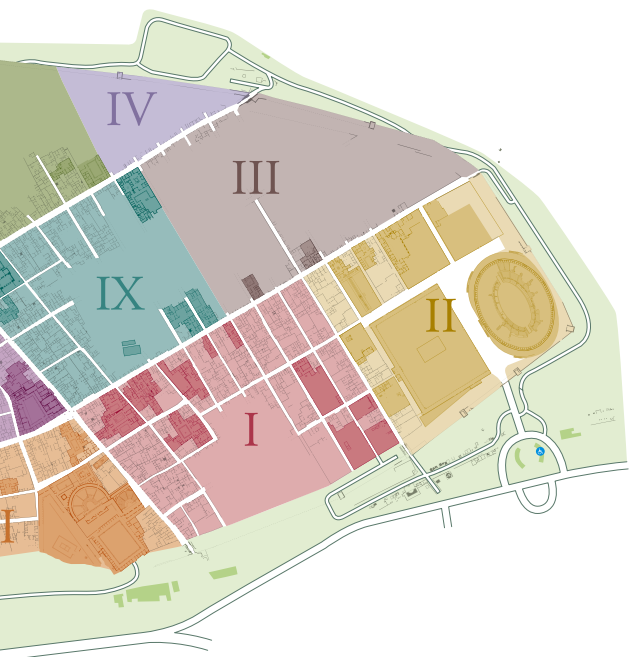
Die Aufteilung der Stadt in *regiones* (Viertel) und *insulae* (Häuserblöcke) wurde von Giuseppe Fiorelli im Jahre 1858 aus Studien und die Orientierung betreffenden Gründen ausgearbeitet.

Die einzelnen Häuser wurden, soweit ihr Besitzer nicht bekannt war, von den Archäologen anhand besonderer Funde oder anderer auffälliger Merkmale benannt.

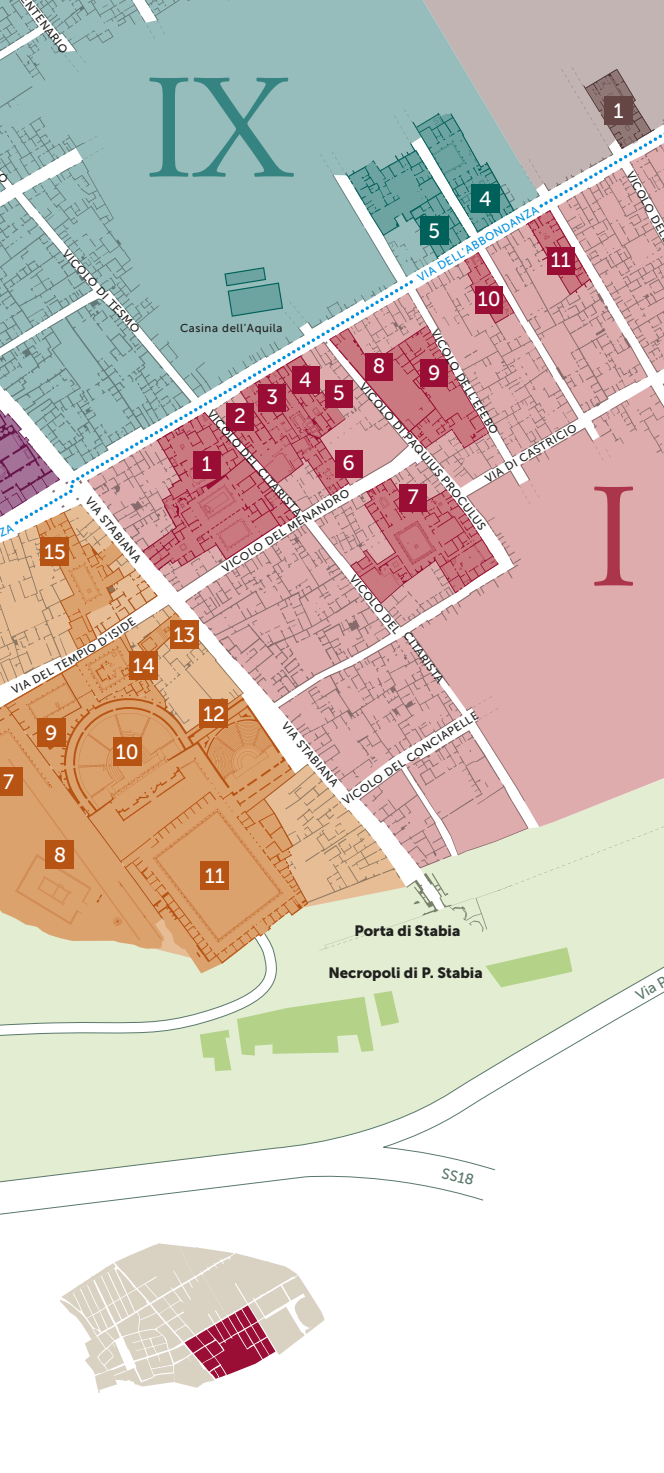
Plan der Ausgrabungen in Pompeji



Auf den nächsten Seiten sind die im Glossar erwähnten Begriffe mit einem Sternzeichen (*) versehen.



IX



Casina dell'Aquila

Porta di Stabia

Necropoli di P. Stabia

SS18

I

1

4

5

11

10

8

9

4

5

3

2

1

7

6

VIA DELL'ABBONDANZA

VICOLE DEL FERRO
VICOLE DI PAQUIUS PROCILUS

VIA DI CASTRICIO

VIA STABIANA

VICOLE DEL CITARISTA
VICOLE DEL MENANDRO

VICOLE DEL CITARISTA

VIA DEL TEMPIO D'ISIDE

VIA STABIANA

VICOLE DEL CONCIAPELLE

15

13

14

12

9

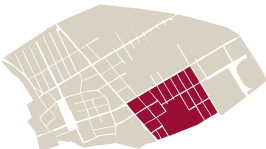
10

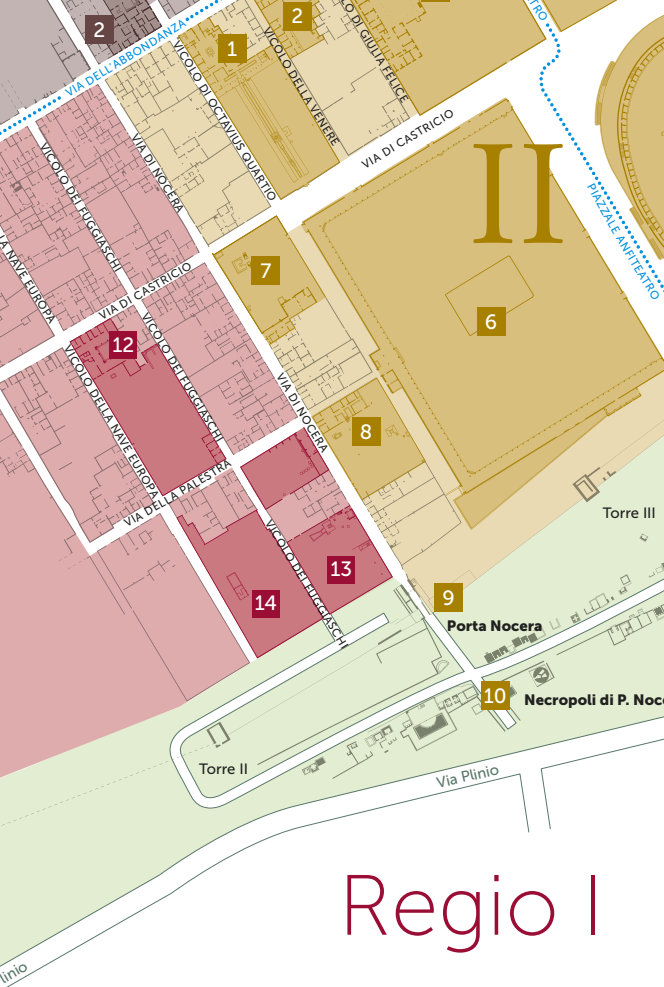
7

8

11

Via P...





Regio I

1	Haus des Kitharasielers	S.	14
2	Haus des Casca Longus oder der Theaterbilder		15
3	Stephanus-Fullonica		16
4	Haus des Achilles-Lararium		17
5	Haus des Kryptoportikus		18
6	Haus der Ceii		19
7	Haus des Menander		20
8	Haus des Paquius Proculus		21
9	Haus des Epheben		22
10	Haus und Thermopolium des Vetutius Placidus		23
11	Haus des Obstgartens oder der mit Blumen ausgemalten Zimmer.		24
12	Haus des Schiffes Europa		25
13	Gasthaus des Gladiatoren		26
14	Garten der Flüchtenden		27

Haus des Kitharaspielders

DOMUS POPIDI
SECUNDI AUGUSTANI



Dieses Gebäude ist mit seinen 2700 qm eines der größten der Stadt und nimmt einen Großteil des Häuserblocks ein, nachdem es aus der stufenweisen Vereinigung mehrerer Besitztümer entstand. Durch diese komplexe Baugeschichte entwickelte sich ein unregelmäßiger Grundriss mit zwei Atrien* und drei Peristylen*, die den wertvolleren und prächtigeren Teil dieses Wohnsitzes bilden. Das mittlere Peristylum weist ein Becken auf, um das herum wasserspeiende Bronzeskulpturen angeordnet waren: ein Eber mit zwei angreifenden Hunden, ein Löwe, ein Hirsch und eine Schlange. Sie zauberten spektakuläre Wasserspiele herbei und entsprachen den Modellen, die derzeit in den wohlhabendsten Villen am Vesuv in Mode waren.

Das Haus erreichte seine heute sichtbare Größe im 1. Jh. v. Chr. und erhielt seinen Namen wegen einer Bronzestatue des kitharspielenden Apolls, die man dort fand. Es gehörte Mitgliedern der überaus einflussreichen Familie der *Popidii*, wie aus den Wandmalereien und Wahlkampfaufschriften im Haus hervorgeht.

Ausgrabungsdatum: 1853-1861; 1872; 1929; 1933.

Haus des Casca Longus oder der Theaterbilder



Der Komplex setzt sich aus der Vereinigung zweier angrenzender Häuser aus dem 2. Jh. v. Chr. zusammen, die nun als erstes und zweites Atrium* fungieren. Die kostbaren Malereien im Hauptatrium, die im augusteischen Zeitalter die früheren Dekorationen ersetzten, zeigen Theaterszenen und lehnen sich an die Komödien von Menander an. Das ganze Anwesen ist sehr elegant, das Becken des *Impluvium** ist mit farbigem Marmor bedeckt, und das als Abfluss des Regenwassers dienende und vollständig rekonstruierte *Compluvium** ist mit figürlich gestalteten Dachtraufen aus Terrakotta verziert. Auf einer Seite des *Impluvium* befindet sich der charakteristische Tisch auf drei Marmorstützen mit Löwentatzen, in die der Name des ursprünglichen Besitzers, *Publius Servilius Casca Long(us)*, einer der Verschwörer, die im Jahr 44 v. Chr. Cäsar ermordeten, gemeißelt ist. Dieses kostbare Stück, das aus den beschlagnahmten Gütern des Cäsarmörders stammte, gelangte in den Besitz dieses reichen Hauseigentümers, der wertvolle Einrichtungsgegenstände sammelte, wie auch das Silbergeschirr und eine Bronzestatuetten bezeugen, die man in einem der Schränke des Atriums fand.

Ausgrabungsdatum: 1912; 1926-1927.

Stephanus-Fullonica



In dieser Produktionsanlage wurden die schmutzigen Stoffe gewaschen und neu gesponnenes Gewebe entfettet. Sie wurde im letzten Lebensabschnitt der Stadt gebaut und war ursprünglich ein Atriumhaus*. In die Atriummitte wurde anstelle des *Impluvium** ein großes Becken angelegt, anstelle des bestehenden *Compluvium** entstand ein Oberlicht, das den oberen Bereich als Terrasse zum Trocknen der Stoffe nutzte, und im Garten hinter dem Haus wurden weitere Becken errichtet. Als die Ausgräber die *Fullonica* (Wäscherei) ans Tageslicht brachten, fand man am Eingang ein Skelett, das ein Häufchen Münzen bei sich hatte. Es ist wohl *Stephanus*, der Inhaber der *Fullonica*, der aufgrund der Wahlkampfaufschriften bekannt ist und beim Vulkanausbruch im Jahr 79 n. Chr. mit seinen letzten Einnahmen zu fliehen versuchte, dabei jedoch starb. Die Mitarbeiter von *Stephanus*, fast alle Sklaven, mussten stundenlang Stoffe und Gewebe in einer Flüssigkeit mit Tier- und Menschenharn treten, die in Gefäßen entlang der Straßen gesammelt wurden und für die Stoffbehandlung zum Einsatz kamen.

Ausgrabungsdatum: 1912-1913.

Haus des Achilles-Lararium



Das Haus weist eine sehr wertvolle und elegante Dekoration mit vielen literarischen Hinweisen auf. Es verdankt seinen Namen dem Stuckdekor eines Raumes, der sich zum Atrium* hin öffnet und wahrscheinlich eine kleine häusliche Gedächtniskapelle mit Szenen aus dem Trojanischen Krieg ist. Mit dieser Themenwahl, die auch an einige Freskenbilder des Hauses des Kryptoportikus (siehe S. 18) anknüpft, möchte der Hausbesitzer wahrscheinlich die Ursprünge seiner Familie hervorheben und sie auch mit der Geschichte Roms in Verbindung bringen. Einer der zum Garten gerichteten Räume war mit einem großen Freskenbild verziert, auf dem zwei Riesenelefanten zu sehen sind. Sie werden von Amoretten geführt, deren Zügel aus Myrtenzweigen bestehen, einer Pflanze, die der Venus geweiht ist. Die Szene ist wahrscheinlich als eine Zelebration der Macht der Göttin zu deuten.

Ausgrabungsdatum: 1911-1929.

Haus des Kryptoportikus



Das Haus mit seiner besonders reizvollen Wanddekoration war Gegenstand komplexer Bauarbeiten und wurde durch die Aufeinanderfolge der Eigentümer über drei Jahrhunderte hindurch oftmals durch die Schließung von Türen und Durchgängen vom Nachbarhaus des Achilles-Lararium (siehe S. 17) getrennt oder damit verbunden.

Ganz hinten im Hof, wo sich das Lararium* befindet, führen zwei Treppen zu den verschiedenen Stockwerken des Hauses; im Obergeschoss gibt es das Triklinium* für die Festessen und die Küche unter der Loggia, in der auch die Abdrücke von Opfern des Vulkanausbruchs zu sehen sind. Die Treppe abwärts führt zu einem geräumigen bedeckten Korridor, dem Kryptoportikus, auf den der Name des Hauses zurückzuführen ist. Er ist mit Freskenbildern von Satyren und Mänaden sowie einem Fries mit Szenen aus dem Trojanischen Krieg in Form einer Bilderrolle verziert - ein Thema, das infolge der Veröffentlichung von Aeneis, Vergils Epos, sehr in Mode war. Das Gewölbe ist mit florealen und geometrischen Stuckkränzen und -mustern geschmückt. Zuletzt wurde dieser Raum als Keller genutzt. Gegenüber der Treppe liegt der Thermenkomplex, eine der wenigen privaten Thermen in Pompeji; anschließend vier weitere Räume mit prächtigem Stuckdekor.

Ausgrabungsdatum: 1911-1929.

Haus der Ceii



Die strenge Hausfassade, die sich durch weiße Stucktafeln und würfelförmige Kapitelle oberhalb der Türpfosten kennzeichnet, stellt eines der raren Beispiele eines antiken Wohnsitzes aus der späteren samnitischen Epoche (2. Jh. v. Chr.) dar. Betritt man das Haus, bemerkt man sofort das Impluvium* aus Amphorenscherben. Dies war damals eine in Griechenland weit verbreitete Technik, die in Pompeij auch im Haus des Alten Jägers zu sehen ist. Im kleinen Garten ist die Abschlussmauer mit Wildtieren verziert. Dieses Thema war in den Dekorationen offenerer Bereiche sehr beliebt. An den Seitenwänden sind ägyptisch anmutende Landschaften mit Tieren des Nildeltas abgebildet. Sie zeigten höchstwahrscheinlich eine enge Bindung des Hausbesitzers zum Isiskult, der zuletzt in Pompeji sehr verbreitet war.

Laut einer an der Fassade aufgemalten Wahlkampfschrift war der Besitzer dieses Wohnhauses wahrscheinlich der Magistrat *Lucius Ceius Secundus*.

Ausgrabungsdatum: 1913-1914.

Haus des Menander



Dieses große Haus war Gegenstand einer komplexen Baugeschichte und stellt das typische Beispiel für den Wohnsitzes einer hochrangigen Familie dar.

Das Atrium* ist mit Freskenbildern mit Szenen aus der Ilias und Odyssee bemalt.

Das Peristylum* ist wie ein „Rhodium“ angelegt, wobei die Nordseite höher ausfällt. Das Haus verdankt seinen Namen einem Portrait des Menander, eines athenischen Komödiendichters, das sich im Portikus befindet.

Das Haus ist mit einem kleinen Thermalbereich versehen, unter dem sich ein Souterrain, vielleicht ein Keller, befindet. Hier fand man eine Kiste mit einem 118-teiligen Tafelservice, der nun im Archäologischen Nationalmuseum in Neapel zu sehen ist. Dieser Schatz wurde vor Beginn der Renovierungsarbeiten versteckt und stellte das Familiensilber dar. Das Geschirr umfasste Formen für den Weinausschank, aber vor allem Teller und Trinkschalen für die Festessen. Auf der Südseite erreicht man den Wirtschaftstrakt, in dem ein Wagen rekonstruiert wurde und zu sehen ist.

Das Haus gehörte Quintus Poppaeus Sabinus der Familie der *Poppaei*, die mit der Kaiserin Poppaea Sabina, der zweiten Frau Neros, verwandt war.

Ausgrabungsdatum: 1928; 1930; 1932.

Haus des Paquius Proculus



Die erste Wohnanlage stammt aus der samnitischen Epoche (2. Jh. v. Chr.), wie man an den würfelförmigen Kapitellen des Eingangsportals sehen kann. Hier ist noch der Mosaikfußboden erhalten, auf dem ein angeketteter

Hund zu sehen ist, der vor einer angelehnten Tür Wache schiebt. Dieses Motiv findet man in den Dekorationen Pompejis aus der Kaiserzeit, und es galt als Symbol für die Bewachung des Anwesens. Das ganze Atrium* ist mit einem kostbaren Mosaikfußboden bedeckt, der eine Kassettendecke nachahmt. Zu sehen sind polychrome Tiere, die auf die Fruchtbarkeit anspielen, und zwei Portraits, das einer Frau und eines Mannes. Doch auch die Verzierungen der zum Peristylium* hin offenen Wohnräume sind von unsagbarem Wert: Fußböden mit kostbaren Marmorintarsien und edlen Mosaikbildern, die aus winzigen vielfarbigen Mosaiksteinen auf Trägern bestehen und in die Mitte der Mosaikböden gesetzt wurden. Der Fußboden im Triklinium* stellt die komische Szene eines Fischfangs von sechs Pygmäen dar, die von einem berühmten und in der Stadt tätigen Atelier entworfen wurde. Ein weiteres Bild, das abgetrennt wurde und nun im Archäologischen Nationalmuseum in Neapel verwahrt wird, zeigt einen Esel, der unter dem Gewicht eines betrunkenen Silens zusammenbricht. Das Haus wird *Publius Paquius Proculus* oder nach anderen *Caius Cuspius Pansa* zugeschrieben, beide sind in den zahlreichen Wahlkampfinschriften, die an die Fassade gemalt wurden, erwähnt.

Ausgrabungsdatum: 1911; 1912; 1923-1926.

Haus des Epheben



Typisches Wohnhaus des Mittelstandes der Kaufleute, der sich Ende des 1. Jhs. v. Chr. dank des Handelsverkehrs bereicherte. Es handelt sich um mehrere Häuser, die miteinander verbunden wurden. Der prächtigste Wohnbereich ist rings um den Garten angelegt, auf dessen Bogengang ein großes Triklinium* blickt. In einem Rechteck in der Mitte des mit Marmorintarsien, *opus sectile**, verzierten Fußbodens sind kleine Rosen und Lotosblüten zu sehen, die im Panorama Pompejis einzigartig sind. Im Garten gibt es eine kleine Gedächtniskapelle für den häuslichen Kult, die mit einem großen Gemälde mit Mars und Venus verziert ist. Eine Reihe von ursprünglich im Garten aufgestellten Statuen waren zum Zeitpunkt des Vulkanausbruchs in andere Räume des Hauses verstellt worden, um während der laufenden Renovierungsarbeiten nicht beschädigt zu werden. Beachtenswert ist eine Bronzestatue des Epheben, eine Neuinterpretation griechischer Themen aus dem 5. Jh. v. Chr., nun im Archäologischen Nationalmuseum in Neapel zu sehen, die zu einem Lampenhalter umgeformt wurde und dem Wohnhaus seinen Namen gibt. Der Hauseigentümer wahr wahrscheinlich *Publius Cornelius Tages*, ein Weinhändler, dessen Name auf Wahlkampfschriften in der Nähe sowie auf Amphoren, die man im Anwesen fand, zu lesen ist. Ausgrabungsdatum: 1912; 1925.

Haus und Thermopolium des Vetutius Placidus



Das *Thermopolium* (Latein, aus griechischen Wörtern abgeleitet) von *Vetutius Placidus* war zur Via dell'Abbondanza hin offen und ist ein Beispiel der gesellschaftlichen Beweglichkeit von Pompeji in römischer Epoche, als auch Kaufleute und Handwerker einen hohen gesellschaftlichen Status inne hatten, der früher einzig allein den Grundbesitzern vorbehalten war. In diesem Raum wurden Getränke und warme Speisen serviert (daher der Name), die in großen Krügen aufbewahrt wurden. Diese waren in den reich verzierten gemauerten Tresen eingelassen. Interessant ist die besonders gut erhaltene Ädikula* an der Abschlussmauer mit ihrem Lararium*, die den Beschützern des Hauses (Lari), dem Schutzgenius des Eigentümers, dem Gott des Handels (Merkur) und dem Gott des Weines (Dionysos) geweiht ist. Im hinteren Teil, der direkt an das Lokal anschließt, befindet sich die mit wertvollen Freskenbildern verzierte Wohnung und ein Triklinium* für Festessen im Freien. In einem der in den Tresen eingelassenen drei Terrakotta-Krüge fand man einen kleinen Schatz: drei Kilo Münzen. Wahrscheinlich die letzten Einnahmen des Wirts, was bestätigt, wie einträglich die Geschäfte einer Schenke waren! Ausgrabungsdatum: 1912; 1939.

Haus des Obstgartens oder des mit Blumen ausgemalten Zimmer



Es handelt sich um ein Atriumhaus* mit einer Grünfläche im hinteren Teil und dem schönsten Beispiel von Gartenmalerei in der Stadt. Im Unterschied zu anderen Häusern, in denen die Gartenmalerei ausschließlich den Empfangsräumen vorbehalten war, ist sie hier auch in den Privatgemächern des Hauses vorzufinden, und zwar in zwei kleinen und edlen Schlafgemächern, den sogenannten *Cubicula**. Die dargestellte Gartenlandschaft wird überdies mit ägyptischen Motiven bereichert, wie den Isisattributen, die womöglich eine Anspielung auf die Verehrung der Göttin durch den Eigentümer sind.

Das erste der beiden *Cubicula* stellt einen Garten mit überaus genau gemalten Zierpflanzen und Obstbäumen dar, so dass man gar Pflanzenarten wie Zitrus- und Erdbeerbäume erkennen kann. Das zweite *Cubiculum** zeichnet sich durch drei unterschiedlich große Bäume aus. Der höchste Baum, ein Feigenbaum, ist die Zufluchtsstätte einer Schlange, die ein Symbol des Wohlstands ist. Ausgrabungsdatum: 1913; 1951.

Haus des Schiffes Europa



Wie die *Stephanus-Fullonica* (siehe S. 16) und das Haus des Bäckers (siehe S. 62) wurde auch in diesem Fall ein ehemaliges Wohnhaus umgewandelt und seine Räumlichkeiten Produktions- und Handelstätigkeiten angepasst. Hier war die Landwirtschaft angesagt. Im weitschweifigen Garten wurden Saubohnen, Zwiebeln, Kohl und Obstbäume angepflanzt; ein Raum diente als Tierstall. Die riesigen Säulen des Peristyliums* und der Wanddekor, der in einigen Räumen erhalten geblieben ist, wie z.B. am derzeitigen Eingang links, zeugen von der einstigen Pracht und dem hohen gesellschaftlichen Rang. Neben den Mauerwerkimitationen aus farbiger Stukkatur sind die Halbsäulen im oberen Wandbereich sehr interessant, ein Dekor, der direkt aus griechischen Modellen des 3. und 2. Jhs. v. Chr. abgeleitet worden und in Pompeji sehr selten war. Der moderne Name des Hauses ist auf eine in die Nordwand des Peristyliums* eingeritzte Wandmalerei zurückzuführen, die ein großes Frachtschiff mit dem Namen „Europa“ und daneben kleinere Schiffe darstellt.

Ausgrabungsdatum: 1951-1961; 1972-1973; 1975.

Gasthaus des Gladiatoren



Der aus der Vereinigung mehrerer Wohneinheiten gebildete Komplex, die nach dem Erdbeben von 62 n. Chr. abgerissen oder umgebaut worden waren, öffnet sich zur Via di Nocera hin. Der Eingang führt zu einem Weingarten mit überdachtem Keller, zu einem Raum für das Keltern und zu einem großen Sommertriklinium*, das durch eine Pergola geschützt ist.

Andere Räume wurden zu einer Tonbrennerei für die Herstellung von kleinen Vasen und Lampen umgestaltet.

Den modernen Namen verdankt das Haus einer Gladiatorenstatuette aus Tuffstein, die man heute im *Antiquarium* bewundern kann. Es zeugt von den Gästen dieses Lokals, das während der Spiele im nahen Amphitheater sehr beliebt war.

Ab 2005 wurde der Weinberg nach der zum Zeitpunkt des Vulkanausbruchs belegten Anlage neu angepflanzt. Ausgrabungsdatum: 1954-1955; 1958-1959.

Garten der Flüchtenden



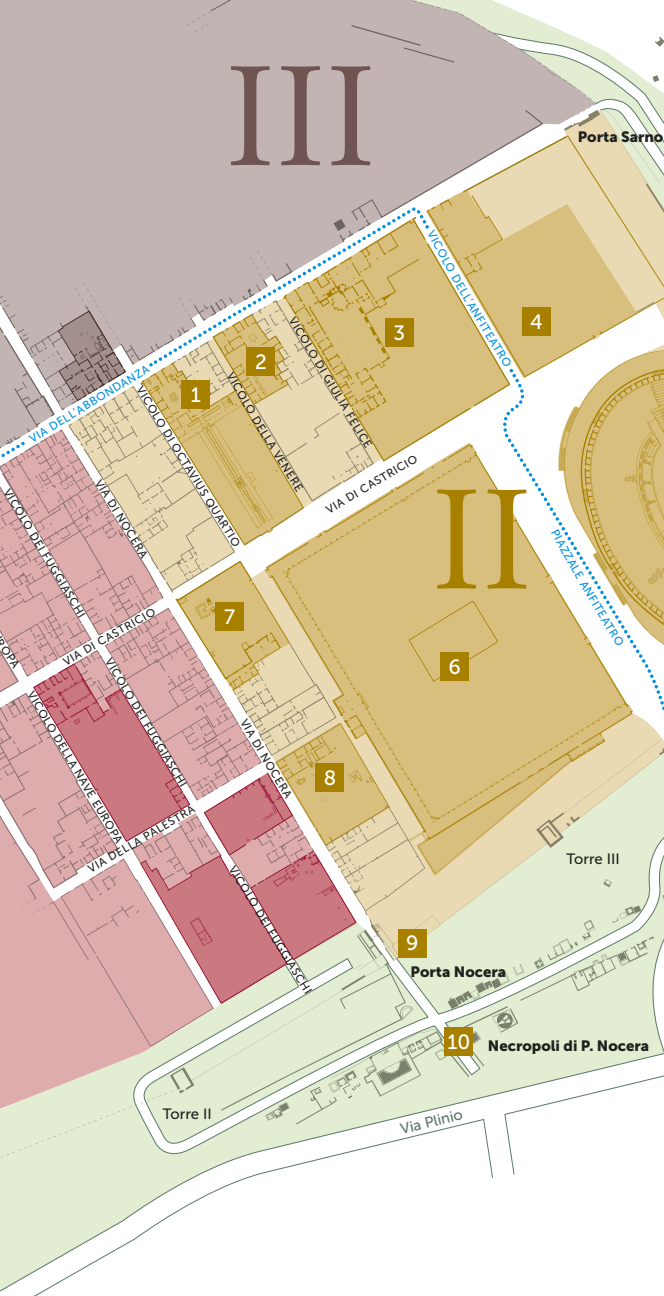
In diesem Gebiet, in dem einst Gebäude standen, wurde in den Jahren vor dem Vulkanausbruch Wein angebaut. Hier befand sich auch ein von einer Pergola bedecktes Trilkinium* zum Speisen im Freien.

Innerhalb der Umzäunung wurden an verschiedenen Stellen 13 Opfer (Kinder und Erwachsene) gefunden, die vom Tod eingeholt wurden, während sie auf der bereits 3,5 m hohen Bimssteindecke einen Fluchtweg außerhalb von Porta Nocera suchten. Ihre Flucht wurde durch eine pyroklastische Welle* unterbrochen. Sie erlitten einen Erstickungs- und Hitzetod.

Die Gipsgüsse der 13 Opfer sind nun an der Abschlussmauer des Gartens in einem Glaskasten ausgestellt.

Ausgrabungsdatum: 1961-1962; 1973-1974.

III



Porta Sarno

4

3

2

1

II

6

7

8

9

10

Torre III

Porta Nocera

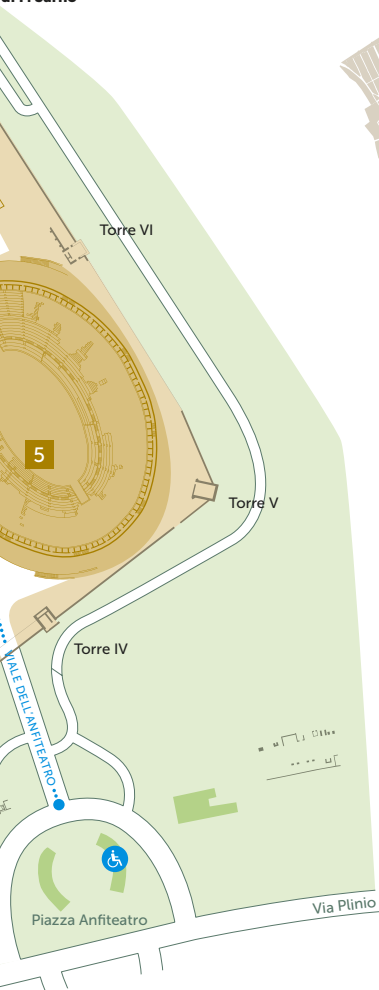
Necropoli di P. Nocera

Torre II

Via Plinio

Regio II

**Necropoli
di P. Sarno**



1	Haus des Octavius Quartio	30
2	Haus der Muschelvenus	31
3	<i>Praedia</i> der Julia Felix	32
4	Rindermarkt	33
5	Amphitheater	34
6	Große Palästra	35
7	Haus des Trikliniums im Freien oder des Sommertrikliniums	36
8	Haus des Herkulesgartens	37
9	Porta Nocera und Stadtmauer.	38
10	Nekropole von Porta Nocera	39

Haus des Octavius Quartio



Dieses Haus ist eine Miniaturausführung der großartigen Aristokratenvillen auf dem Lande außerhalb der Stadt und stellt eine Wohnhaustypologie dar, die bei der Elite Pompejis kurz vor dem Vulkanausbruch in Mode war. Im Eingangsbereich ist zum Teil noch der ursprüngliche Aufbau mit dem traditionellen Atrium* zu erkennen; der Garten ist in zwei unterschiedlich hohe Bereiche mit zwei künstlich angelegten Wasserläufen (*Euripus**) untergliedert, die quer zueinander verliefen und mit kleinen Kaskaden und Fontänen belebt wurden. Besonders interessant sind an den Wandmalereien, den zahlreichen Marmorstatuen und auch an der Architektur im Garten die Hinweise auf Ägypten und die Göttin Isis. Auf die beiden Endseiten des oberen *Euripus** blicken zwei Räume: im Westen eine kleine Andachtsstätte zu Ehren der Göttin Isis; im Osten eine Doppelliege zum Speisen im Freien (*Biclinium*) mit einer Nische, die einer kleinen Höhle nachempfunden und mit mythologischen Fresken dekoriert ist. Auf den Gemälden ist die Unterschrift des Malers *Lucius* erkennbar. Wie aus einem Siegel hervorgeht, gehörte das Haus *Decimus Octavius Quartio*, Mitglied des Collegio degli Augustali, die den Kult der Kaiserverehrung pflegten. Es ist auch als Haus von Loreius Tiburtinus bekannt. Ausgrabungsdatum: 1916; 1918; 1921; 1933-1935; 1973.

Haus der Muschelvenus



Das Haus wurde im 1. Jh. v. Chr. erbaut. Der Innenaufbau wurde mehrmals stark verändert. Wie im Haus der *Vettii* (siehe S. 66) wird auch hier das Tablinum* zugunsten des Gartens mit Peristylum* geopfert, der zum zentralen Empfangsbereich des Hauses wird, um den herum verschiedene freskenbemale Räume angeordnet sind wie der riesige *Oecus**, dessen Größe nur von dem des Hauses des Menander (siehe S. 20) übertroffen wird. Die Abschlussmauer des Peristyliums ist mit einer großen und spektakulären Wandmalerei von Venus verziert, die dem Haus seinen Namen gibt. Im unteren Teil, hinter der Umzäunung, ist ein üppig wachsender Garten mit Pflanzen und exotischen Tieren dargestellt. Der obere Wandbereich ist in drei Abschnitte mit verschiedenen Szenen unterteilt:

rechts ein Brunnenbecken, an dem sich Vögel tranken, links eine Marsstatue mit Speer und Schild auf einem Sockel. In der Mitte begleiten zwei Putten Venus, die Schutzgöttin Pompejis und der Liebe, die inmitten einer großen Muschel liegt.

Die Göttin ist nur mit einem Diadem auf dem Haupt und Schmuckstücken am Hals, an den Hand- und Fußgelenken bekleidet. Das Haus gehörte einem Zweig der Familie der *Satrii*, die in den letzten Lebensjahren der Stadt im Mittelpunkt stand.

Ausgrabungsdatum: 1933-1935; 1951-1953.

Praedia der Julia Felix



Der große Komplex der Besitztümer von Julia Felix entsteht gegen Ende des 1. Jhs. v. Chr. nach der Einverleibung der vorigen Bauten in eine einzige Wohnanlage, die wie eine „Stadtvilla“ aufgebaut war und überwiegend Grünflächen aufwies. Der Besitz ist in vier Bereiche mit unabhängigen Eingängen unterteilt: ein Atriumhaus*, ein großer Garten, auf den sich eine Reihe von Wohnräumen öffnet, eine Therme und eine ausgedehnte Parkanlage.

Den Namen Julia Felix liest man als Inschrift, die nach dem katastrophalen Erdbeben im Jahr 62 n. Chr. auf eine Fassade gemalt wurde, und auf der die Besitzerin die Vermietung eines Teiles ihres Besitzes ankündigt, die Inschrift befindet sich nun im Archäologischen Nationalmuseum in Neapel. Aus dieser Epoche stammt eine einheitliche dekorative Erneuerung der meisten Räume. Hervorhebenswert ist hierbei das Sommertriklinium* in Form einer Grotte mit Wasserspielen rund um die Speiseliagen und zum Portikus hin offen, der in regelmäßigen Abständen von Marmorfeilern unterbrochen wird. Der mit einem *Euripus** geschmückte Garten zaubert einen idyllischen und zugleich heiligen Ort herbei, während der reich verzierte Thermalbereich mit allen derzeit üblichen Räumen ausgestattet ist. Das Haus war eines der ersten, die ausgegraben wurden. Ausgrabungsdatum: 1754-1757; 1912; 1933-1934; begraben und 1951-1952 wieder ans Tageslicht gebracht.

Rindermarkt



Dieser geräumige Block wurde während der ersten Ausgrabungen im 19. Jh. aufgrund unzähliger Rinderknochen, die man hier vorfand, als der Rindermarkt Pompejis gedeutet. Die anschließenden archäologischen Untersuchungen fanden dagegen Spuren eines großen Weingartens, der nach dem System der *vitis compluviata* angepflanzt worden war. Bei dieser in antiken Quellen beschriebenen Technik werden die Reblinge von oben nach unten gesetzt und bilden vier Hauptäste.

Neben dem Eingangsportal empfangen zwei Triklinien* aus Mauerwerk die Kunden während der Schauspiele im nahen Amphitheater; ein weiteres befindet sich in der Nordwestecke des Geländes. Hier sind auch die Kelter und die 10 großen Terrakotta-Gefäße zu sehen, die in die Erde eingelassen sind und die der Aufnahme der gelesenen Trauben - in etwa 120 Hektoliter - dienen.

Im Gelände gibt es heute einen experimentellen Weingarten mit autochthonen Rebsorten.

Ausgrabungsdatum: 1813-1814; 1933-1935; 1954-1955; 1968-1972.

Amphitheater



Dieses Amphitheater gehört zu den ältesten, die aus der Römerzeit bekannt sind. Es wurde 70 v. Chr., kurz vor der Umwandlung zur Kolonie, von den Magistraten *Caius Quinctius Valgus* und *Marcus Porcius* erbaut, die auch das *Odeion* (siehe S. 32) errichten ließen.

Es bot mehr als 20.000 Zuschauern Platz, die nicht nur aus Pompeji stammten, sondern auch von den Nachbarstädten herbeiliefen. Um den hohen Personenverkehr besser bewältigen zu können, wurde das Gebäude in einem Randgebiet errichtet.

Zweiläufige Außentreppen führen zu den oberen Tribünen, ein hinabführender Gang zu den unteren.

Die Arena war vom Zuschauerraum durch ein Gelände getrennt, dessen Fresken Gladiatorenthemen darstellen und in dessen oberem Teil noch heute Inschriften mit den Namen der Magistraten zu lesen sind, die die Tribünen bauen ließen.

Im Jahr 59 n. Chr. endete die aufbrausende Begeisterung der Zuschauer in einem blutigen Handgemenge zwischen pompejianischen und nucerischen Fans.

Daraufhin beschloss der Senat in Rom, die Arena von Pompeji für zehn Jahre zu sperren, doch das Edikt wurde nach dem verheerenden Erdbeben 62 n. Chr., das die Stadt erlitt, wieder aufgehoben.

Ausgrabungsdatum: 1748; 1813-1814.

Große Palästra



Die „Große Palästra“ besteht aus einem in etwa 140 x 140 m großen viereckigen und unbedachten Platz mit umlaufenden Säulengängen und ist nach außen hin durch eine mit Zinnen verzierte hohe Mauer mit 10 Türen geschlossen. An den drei Seiten des großen Hofes gab es Platanen, die zum Zeitpunkt des Vulkanausbruchs bereits jahrhundertealt waren und deren Wurzeln in Form von Kalkabdrücken übrig geblieben sind; in der Mitte befindet sich dagegen ein 23 x 35 m großes Schwimmbecken.

Sie wurde im augusteischen Zeitalter zu Beginn des 1. Jhs. n. Chr. erbaut und diente der körperlichen und geistigen Ertüchtigung der jungen Bürger. An den Wänden und Säulen sind zahlreiche erotische oder poetische Graffiti zu sehen, die von den Besuchern der damaligen Zeit hinterlassen wurden. Bei den Ausgrabungen fand man zahlreiche Opfer, die hier Zuflucht oder durch das Gebäude nach Fluchtwegen gesucht hatten.

In der Palästra ist heute die Dauerausstellung der großartigen Wandmalereien und Funde aus dem Komplex der Triklinien* in der Ortschaft Moregine zu sehen, einem eleganten Gebäude am Flusshafen in etwa 600 m Entfernung von Pompeji.

Ausgrabungsdatum: 1935-1939.

Haus des Trikliniums im Freien oder des Sommertrikliniums



Es blickt auf Via di Nocera gleich hinter der Großen Palästra und weist einen Aufbau auf, der durch den kleinen verfügbaren Raum und die Vereinigung mehrerer unabhängiger Einheiten bedingt ist. Der große Garten umfasst einen modern angebauten Weinberg, der den im Jahr 79 n. Chr. am selben Ort befindlichen widerspiegelt. Die derzeitigen Rebsorten wurden neben den Kalkabdrücken der antiken Wurzeln angelegt und werden nach den Techniken von einst gezüchtet. Veredelt wird das Ganze durch ein Sommertriklinium*, dem das Haus seinen Namen verdankt. Es setzt sich aus zwei deckungsgleichen Nischenbrunnen zusammen, die mit Mosaik aus Glasmasse, Bimsstein und Muscheln ausgekleidet waren.

Ausgrabungsdatum: 1933; 1954-1955.

Haus des Herkulesgartens



Das Haus ist dem „Reihenhaustyp“, den Atriumhäusern* ohne Seitenzimmer, zuzuordnen, die in diesem Stadtbezirk weit verbreitet waren. Der Eingang führt zum Hof, von dem man am Ende des Anwesens den großen Garten mit seinen Bewässerungskanälen erreicht. Pollenanalysen haben ergeben, dass er der Blumenzucht (Rosen, Veilchen, Lilien) diene.

Antiken literarischen Quellen zufolge wurden diese Essenzen für Heilsalben verwendet, die in kleinen Gefäßen aus gebranntem Ton und Glas verkauft und an diesem Ort in großen Mengen vorgefunden wurden. Das Haus war auch als Werkstatt für die Herstellung und den Verkauf von Parfüms gedacht. Die erste Anlage ist auf das 3. Jh. v. Chr. datierbar und verdankt ihren Namen einer Herkulesstatuette aus Marmor, die in einer kleinen Ädikula* im Ostteil des Gartens gefunden wurde.

Ausgrabungsdatum: 1953-1954; 1971-1973; 1984.

Nuzerisches Tor und Stadtmauer



Die ursprüngliche Anlage dieses Tors, das die nach Nuceria führenden Straße mit dem südöstlichen Teil der Stadt verband, stammt aus samnitischer Epoche (4. Jh. v. Chr.), obgleich der heute sichtbare Bau das Resultat verschiedener darauf folgender Renovierungsarbeiten ist.

Das Tor zeigt gewisse Ähnlichkeiten zum Nola- und Stabiae-Tor: ein Raum mit Tonnengewölbe, in dem das eigentliche Tor untergebracht war, auf den ein Korridor mit zwei Schutzwällen an den Endseiten folgt, die den Eingangsbereich sicherten.

Das Tor ist aus Kalksteinblöcken und wirkt besonders hoch, weil sich das Straßenbett später absenkte. Die angrenzenden Mauern sind aus doppelt angelegten Kalksteinblöcken und weisen einen Wachrundgang mit einem Erdwall auf.

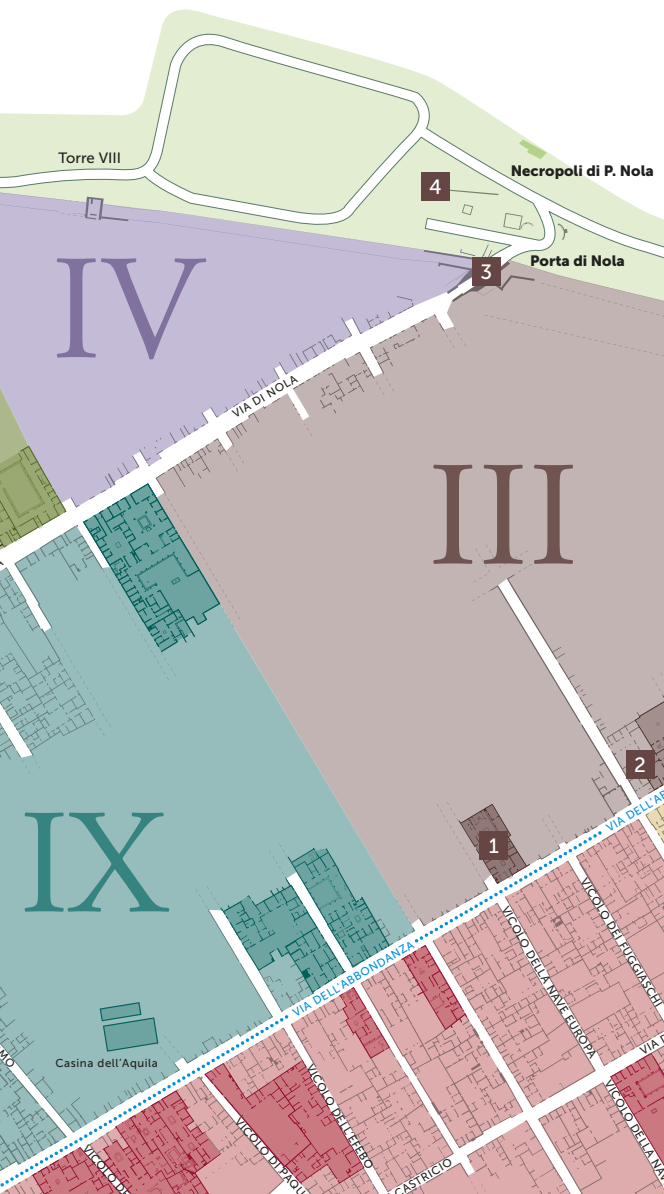
Ausgrabungsdatum: 1799; 1814; 1952; 1954; 1984.

Nekropole des Nuzerischen Tors

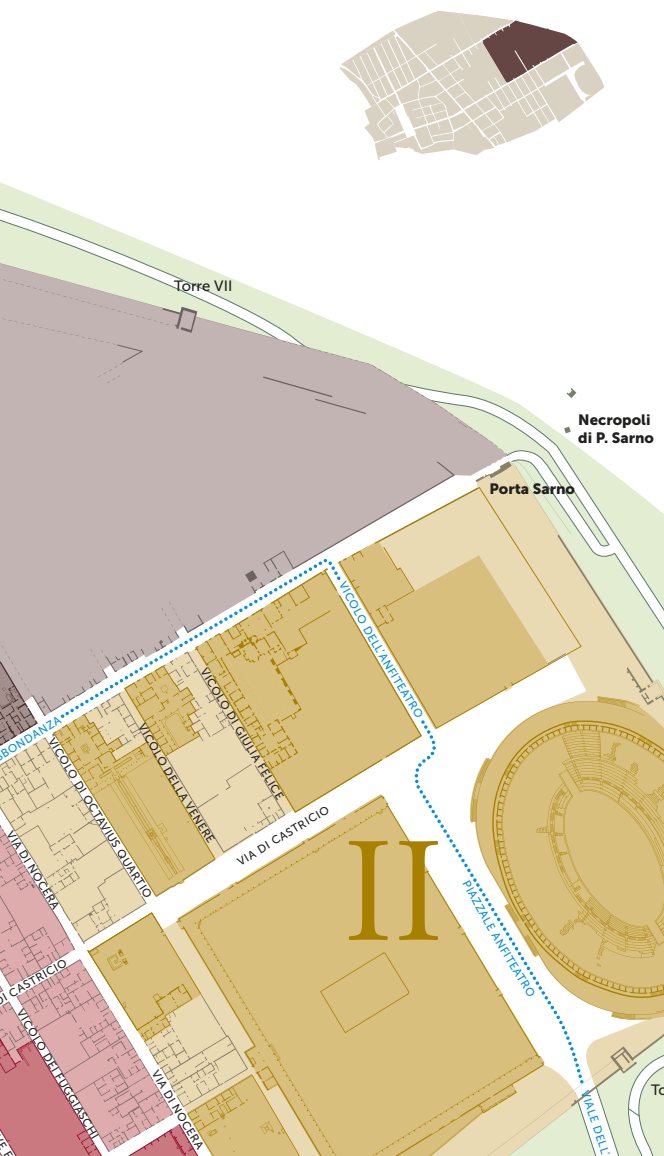


Die Nekropole erstreckt sich an den Seiten einer parallel zur Stadtmauer verlaufenden Straße. Die vorhandenen Grabmäler sind Modelle, die zu Beginn des 1. Jhs. v. Chr., also zu einer Zeit, in der man die Nekropole zu nutzen begann, bis 79 n. Chr. am beliebtesten waren. Nennenswert ist das Grab von *Eumachia*, der Priesterin, die im Forum ein großes Gebäude errichten ließ (siehe S. 94). Hier befindet sich innerhalb der Einfriedung ein hohes Podium*, auf dem sich ein halbrunder Raum (Exedra*) mit der Grabkammer erhebt. Das Grab von *Eumachia* befindet sich zwischen zwei Gräbern, die aus einem Podium bestehen, auf dem eine Ädikula* mit den Statuen der Verstorbenen emporragt. Von einfacher Schlichtheit sind dagegen die eingefriedeten Gräber, in denen die Aschenkrüge der Verstorbenen in Erdgruben oder in den Grabsockel eingelassen wurden. Die ärmeren Grabsteine bestehen aus groben Steinbüsten namens *Columelle*. Fast in der Mitte der Kreuzung, zwischen der vom Nuzerischen Tor wegführenden Straße und dem Weg, an dem sich die Nekropole ausdehnt, ist der Grabstein des Magistraten *Titus Suedius Clemens* zu sehen, der vom Kaiser Vespasian entsandt worden war, um sich um die Bauvergehen in der Stadt nach dem Erdbeben des Jahres 62 n. Chr. zu kümmern. Ausgrabungsdatum: 1954-1956; 1996-1997.

Regio III



1	Haus des Trebius Valens	42
2	Haus des Sittenpredigers.	43
3	Nola-Tor und Stadtmauer	44
4	Nekropole des Nola-Tors	45



Haus des Trebius Valens



Das Haus stellt mit seiner Einteilung in Atrium* und Peristylum* das typische Modell für ein römisches Haus in republikanischer Zeit dar. Seine Fassade wurde durch die angloamerikanischen Bombenangriffe von 1943 zerstört und wies das imposanteste Beispiel einer Wandreklame der Antike dar, da es mit schwarz aufgemalten Aufrufen bedeckt war, die heute zu einem geringen Teil noch im Ostteil erhalten geblieben sind.

Die Aufschriften vermitteln uns ein reges Bild des Stadtalltags mit seinen unzähligen Wahlkampfprogrammen und den Anzeigen der Spiele, die im Amphitheater ausgetragen werden sollten.

Der Grünbereich dehnt sich im hinteren Hausbereich aus und weist ein Sommertriklinium* mit einem aus farbigen Vierecken geformten, lebhaften Wanddekor auf. Eine auf vier Säulen liegende Pergola dient als Dach.

Es gehörte den *Trebbii*, vor der Eroberung Roms einer der mächtigsten Familien der Stadt, die in den letzten Jahren vor dem Vulkanausbruch wieder in den Mittelpunkt des Stadtgeschehens gerückt war. Ausgrabungsdatum: 1913; 1915-1918.

Haus des Sittenpredigers



Das Haus entstand aus der Vereinigung von zwei verschiedenen Wohnhäusern. Ein groß angelegter Garten nimmt fast ein Drittel des ganzen Anwesens ein. Hier befindet sich ein Triklinium* zum Speisen während der Sommermonate, dessen Wände mit Malereien verziert sind und an Früchten und Beeren pickende Vögel darstellen. An den Wänden sind auch die aufgemalten Inschriften zu finden, denen das Haus seinen Namen verdankt. Sie listen eine Reihe von Ermahnungen an die Tafelgäste auf, wie man zum Beispiel Streitereien vermeidet, die Blicke von den Frauen anderer Männer abwendet und sich die Füße zu waschen hat.

Vom Triklinium aus konnte man auch eine kleine Kultstätte im Garten zu Ehren Dianas bewundern, wie eine hier gefundene Marmorstatuette bezeugt. Das Haus gehörte wahrscheinlich Weinhändlern: *Marcus Epidius Hymenaeus*, *Caius Arrius Crescens* und *Titus Arrius Polites*, deren Namen auf fünf Wahlkampfschriften auf der Hausfassade Erwähnung finden.

Ausgrabungsdatum: 1916-1917.

Nola-Tor und Stadtmauer



Das Nola-Tor trägt diesen Namen, weil von hier aus die Straße zum alten Ortskern von Nola führte. Eine Inschrift in oskischer Sprache (heute im British Museum zu sehen) an der Fassade des Tors schreibt seine Errichtung dem in voller samnitischen Epoche* (3. Jh. v. Chr.) amtierenden obersten Beamten *Vibius Popidius* zu. Es weist Paramente aus regelmäßig aufgeschichteten Tuffsteinblöcken und ein Tonnengewölbe aus Zement bzw. *Opus caementitium* (ein Gemisch aus Mörtel und Gestein) auf. In den Schlussstein des Innenbogens ist der Kopf der Göttin Minerva gemeißelt, um den Eingang zur Stadt unter ihren Schutz zu stellen. Außerhalb des Tors befinden sich zwei Schutzwälle, die mit den Stadtmauern verbunden sind: Sie dienten dazu, dass eventuelle Belagerer eine enge und hochgefährliche Schlucht durchqueren mussten und dabei eine Körperseite nicht mit dem Schutzschild schützen konnten. Der Abschnitt der Stadtmauer, der rechts liegt, wenn man die Stadt verlässt, wurde im Laufe des 1. Jhs. v. Chr. für über 100 m mit einem zementähnlichen Gemisch aus Mörtel und Gestein wieder aufgebaut. Im linken Teil blieb dagegen die ursprüngliche Struktur mit einem Sockel aus Kalkstein und den Aufbauten aus Tuffstein erhalten. Ausgrabungsdatum: 1813.

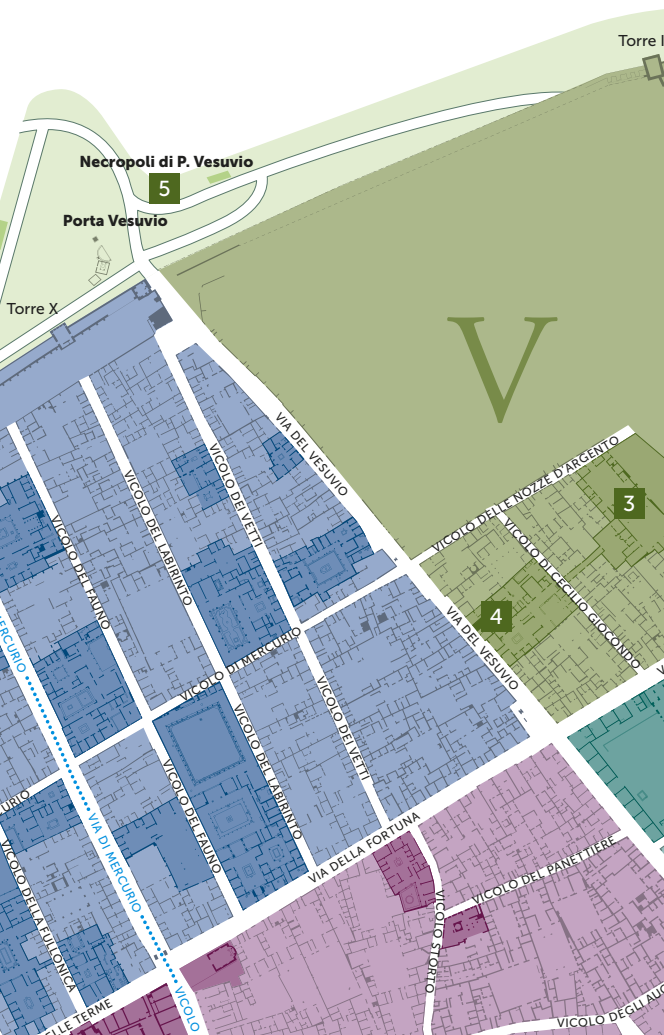
Nekropole des Nola-Tors

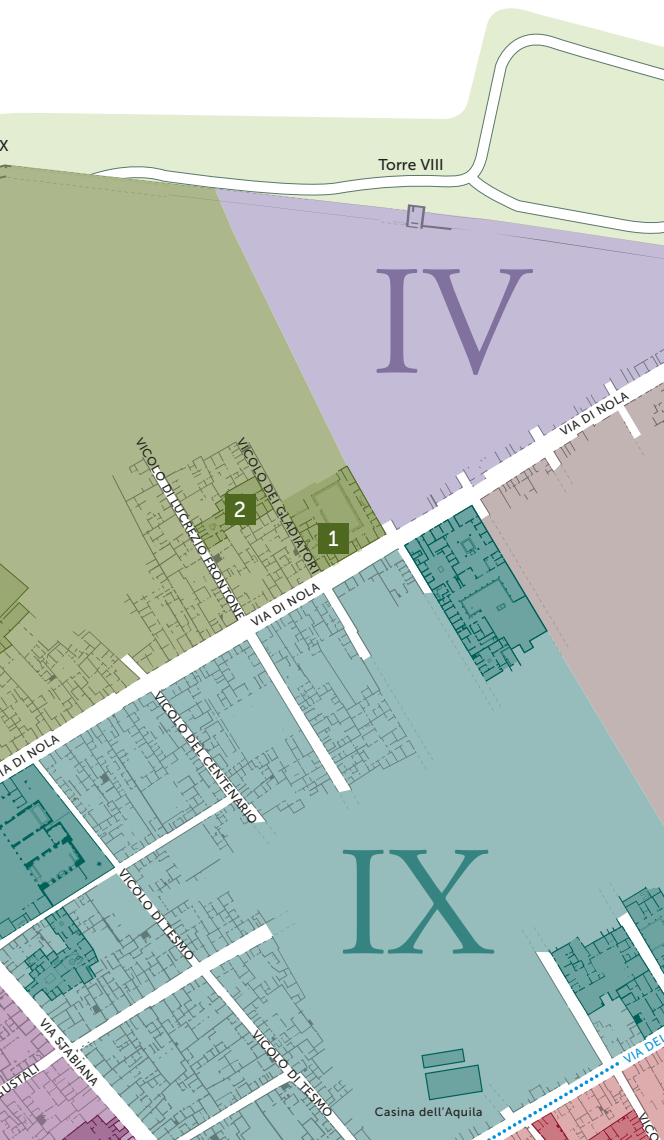
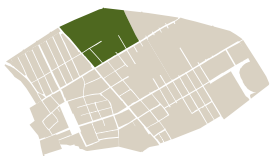


Nur vier Monumentalgräber sind bekannt: Zwei Grabstätten sind wie ein halbrunder Sessel angelegt, die zwei anderen dagegen weisen eine Einfriedung auf. Die besser erhaltene und sesselartige Grabstätte ist mit einer Säule versehen, auf der eine Marmorvase thront. Sie wurde für *Aesquilia Pollia*, die im Alter von 22 Jahren starb, von ihrem Gatten erbaut. In der anderen, übrigens anonymen Grabstätte wurde eine Priesterin von Ceres, der Schutzgöttin der Ernte, beigesetzt, wie die Zista und die Ähren auf dem Sockel der Grabsäule bezeugen. Im Westen befindet sich eine eingefriedete Grabstätte mit einer Inschrift auf dem Giebel, die den Namen des Verstorbenen anführt: *Marcus Obellius Firmus*, einer der einflussreichsten Magistraten der Stadt und Eigentümer eines stattlichen Hauses nahe beim Nola-Tor. Hier fand man 15 Opfer des Vulkanausbruchs, von denen ein Abdruck gemacht wurde. An den Mauern wurden auch vier Prätorianer (die kaiserlichen Leibwachen) beigesetzt, an die Inschriften an den Grabstelen aus Marmor erinnern. Ausgrabungsdatum: 1907-1908; 1978.

Regio V

- 1 Gladiatorenkaserne. 48
- 2 Haus des Marcus Lucretius Fronto 49
- 3 Haus der Silberhochzeit 50
- 4 Haus des Caecilius Jucundus 51
- 5 Nekropole des Vesuv-Tors. 52





Gladiatorenkaserne



Das Gebäude war der Sitz der Gladiatorenzunft und wurde von ihnen laut den 120 Inschriften, die man in seinem Innern fand und Gladiatoren zum Gegenstand haben, zum Training benutzt. Nach dem Erdbeben im Jahr 62 n. Chr. wurde es umfunktioniert und in ein privates Wohnhaus umgewandelt, wahrscheinlich auf Beschluss des römischen Senats, diese Vereinigungen nach dem brutalen Handgemenge aufzulösen, das sich pompejianische und nuzerische Fans lieferten, die im Jahr 59 n. Chr. in Massen in das Amphitheater herbeigestürmt waren, um die Lieblingsgladiatoren anzufeuern.

Man betritt es auf zwei Treppen, die zu einem großen Peristylum* mit 24 Säulen hinaufführen; die Räume zwischen den Säulen wurden mit niedrigen Mauern geschlossen, auf denen Jagdszenen und mythologische Figuren, wie Europa auf dem Stier, dargestellt sind. Auf das Peristylum blicken Empfangsräume wie Triklinien* und Exedern*, auf der Südseite befinden sich die Wohnräume. Das Gebäude hatte auch einen Stall, der zu einem späteren Zeitpunkt erbaut wurde.

Es wurde Mitte des 1. Jhs. v. Chr. errichtet.

Ausgrabungsdatum: 1842; 1890-1899; 1905; 1947; 2004-2005.

Haus des Marcus Lucretius Fronto

DOMUS M. LUCRETI FRONTONIS



Hinter einer schlichten Fassade erschließt sich eines der elegantesten Häuser Pompejis. Es zeichnet sich durch einen edlen Maldekor mit unzähligen literarischen und künstlerischen Verweisen aus, die den hohen Bildungsgrad des Eigentümers unterstreichen sollten.

Das Atrium* und Tablinum* veranschaulichen die Kultiviertheit des Eigentümers am besten. Besonders erwähnenswert sind im Atrium das Marmorbecken des *Impluvium** und ein Tisch mit Löwentatzen, auf dem die Einrichtungsgegenstände ausgestellt wurden. Das Tablinum ist mit dem Triumphzug von Bacchus und Ariadne und den Liebesszenen von Venus und Mars verziert. An ihren Seiten Darstellungen von Villen am Meer, einem damals besonders hochaktuellen Thema, und Gemälde mit Stilleben. An den Gartenmauern sind Jagdszenen zwischen Löwen, Panther, Bären und Haustieren zu sehen, was damals für die halboffenen Räumlichkeiten äußerst beliebt war.

Das Haus war der Wohnsitz des Magistrats *Marcus Lucretius Fronto*, dessen Name uns auf den Wahlkampfschriften an der Fassade des Hauses überliefert wurde.

Ausgrabungsdatum: 1899-1900; 1972-1974.

Haus der Silberhochzeit



Das Haus ist eines der festlichsten und prächtigsten Beispiele, wie einst das Anwesen eines Mitgliedes der Aristokratie Pompejis aussehen sollte. Es zeichnet sich durch seine imposanten architektonischen Lösungen aus, wie die sehr hohen korinthischen Säulen aus Tuffstein, die man im Atrium* bewundern kann. Das Peristylum* ist wie ein „Rhodium“, d.h. die Nordwand ist höher als die anderen, wobei diese architektonische Wahl auch in anderen Häusern Pompejis wie im Haus des Ankers (siehe S. 57) und im Haus der Vergoldeten Putten (siehe S. 67) belegt ist. Dank einiger Wandmalereien und Inschriften an vielen Gegenständen konnte der letzte Eigentümer des Hauses ausfindig gemacht werden: *Lucius Albucius Celsus*.

Der heutige Aufbau des Gebäudes ist auf 40-30 v. Chr. datierbar, als viele Räume, vor allem diejenigen, die auf das Atrium blickten, renoviert wurden.

Das Haus verdankt seinen Namen dem Besuch des Königspaares Umberto I. und Margherita von Savoyen am Tag ihrer Silberhochzeit im Jahr 1893. Ausgrabungsdatum: 1883; 1891-1893; 1907-1908.

Haus des Caecilius Jucundus

DOMUS L. CAECILI IUCUNDI



Das strenge Portal aus Tuffstein und die Bautechnik der Innenmauern weisen darauf hin, dass das Haus ursprünglich inmitten des 2. Jhs. v. Chr. erbaut worden war, anschließend jedoch von Grund auf renoviert und alle Bereiche mit edlen Malereien neu verziert wurden. Dies geschah in den letzten Jahren der Stadt, als das Anwesen in den Besitz der Familie der *Caecilii* kam. Dem Familienoberhaupt und Eigentümer des Anwesens im Jahr 79 n. Chr., *Lucius Caecilius Iucundus*, ist das Bronzeporträt gewidmet, das man vor dem Tablinum* fand und heute im Archäologischen Nationalmuseum in Neapel ausgestellt ist. Caecilius Jucundus war ein Bankier, wie aus der hervorragenden Entdeckung seines Archivs im Haus hervorgeht: 154 Wachstafeln, auf denen die zwischen 52 und 62 n. Chr. überwiesenen Beträge an Personen aufgezeichnet sind, in deren Namen er Güter (vor allem Sklaven) erworben oder Mieten einkassiert und für sich ein Honorar von 1-4 % einbehalten hatte. Das Anwesen hinterließ der Nachwelt zwei Marmorreliefs, die die häusliche Gedächtniskapelle (Lararium*) im Atrium* schmücken und die Folgen des Erdbebens im Jahr 62 n. Chr. auf einigen öffentlichen Gebäuden Pompejis aufzeigen.

Ausgrabungsdatum: 1844; 1875-1876.

Nekropole des Vesuv-Tors



Die Ausgrabungen brachten vier Grabstätten ans Tageslicht. Geradezu monumental ist die des Magistrats *Caius Vestorius Priscus* aus dem Jahr 75-76 n. Chr., die ein typisches architektonisches Modell der Kaiserzeit darstellt und ein Podium* aufweist, auf

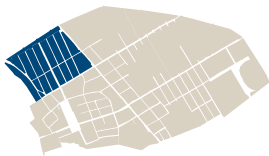
dem sich ein Altar mit symbolischen Darstellungen des Jenseits erhebt. Die üppig vorhandenen Freskenbilder und Stuckverzierungen stellen den Verstorbenen bei der Ausübung seines öffentlichen Amtes dar. Zu sehen sind zudem eine häusliche Szene mit einer Tafel mit Silbergeschirr, ein Festessen am Nil, ein Gladiatorenkampf, eine Jagdszene und Stilleben. Diese Themen können mit dem Leben des Verstorbenen und mit seinen Tätigkeiten in Zusammenhang gebracht oder auch als symbolische Darstellungen gedeutet werden, die mit der Grabsphäre in Verbindung zu setzen sind. Ein Grab, das wie ein halbrunder Sessel angelegt ist, lautete auf den Namen von *Arellia Tertullia*; nördlich gibt es eine Grabsäule aus Tuffstein für eine andere Frau, *Septumia*. Eine weitere Grabstätte mit Einfriedung wird mit Lavasteinen abgegrenzt und ist *Marcus Veius Marcellus* gewidmet. Ausgrabungsdatum: 1907-1910.



Regio VI

1	Haus des Fauns	56
2	Haus des Ankers	57
3	Haus des Kleinen Brunnens	58
4	Haus des Tragischen Poeten	59
5	Thermopolium	60
6	Pansa-Haus	61
7	Haus des Bäckers	62
8	Haus des Sallust	63
9	Haus des Verletzten Adonis	64
10	Haus der Dioskuren	65
11	Haus der Vettii	66





12	Haus der Vergoldeten Putten	67
13	Haus mit dem Bild der Ara Maxima	68
14	Castellum Aquae	69
15	Haus des Prinzen von Neapel	70
16	Haus des Meleager	71
17	Apollo-Haus.	72
18	Haus des Chirurgen	73
19	Herkulaneum-Tor und Stadtmauer	74
20	Nekropole des Herkulaneum-Tors	75
21	Villa des Diomedes	76
22	Villa der Mysterien	77



Haus des Fauns



Mit einer Fläche von etwa 3.000 qm ist es eines der größten Häuser Pompejis. Datiert wird sein ursprünglicher Aufbau auf das 2. Jh. v. Chr.

Bereits an der Straße macht sich der Reichtum und die gesellschaftliche Stellung des Eigentümers bemerkbar: Auf dem Bürgersteig ist eine Inschrift mit dem lateinischen Willkommensgruß (*HAVE*) zu sehen; das majestätische Tor wird von Pfeilern mit verzierten

Kapitellen eingerahmt, der Fußboden am Eingang ist eine Intarsie vielfarbiger Dreiecke aus gelbem, grünem, rotem und rosafarbenem Marmor (*Opus sectile**). Der obere Wandbereich wird an beiden Seiten mit kleinen Relieftempeln verziert, die das Lararium* des Hauses widerspiegeln. Das Haus verfügt über zwei Atrien* und zwei Perystilien*, um die herum weitere Räume angeordnet sind: einige dienen Repräsentationszwecken und sind außergewöhnlich verziert, andere dagegen der Familie vorbehalten und andere wiederum als Diensträume gedacht. In der Mitte des *Impluvium** des Hauptatriums befindet sich die Kopie der berühmten Statue des tanzenden Satyrs, dem das Anwesen seinen Namen verdankt und das auf den Namen des Geschlechts des Eigentümers anspielt: die Satrii. Im Wohnraum (*Exedra**) befindet sich zwischen dem ersten und zweiten Peristylum eine Kopie des berühmten Mosaiks aus dem 2. Jh. v. Chr., das die Entscheidungsschlacht zwischen Alexander dem Großen und dem Perserkönig Darius darstellt, welche den Lauf der Geschichte änderte. Die Originale der Mosaiken und der Statue des Fauns sind heute im Archäologischen Museum in Neapel ausgestellt.

Ausgrabungsdatum: 1829-1833; 1900; 1960-1962.

Haus des Ankers



Das Wohnhaus blickt auf die Via di Mercurio und verdankt seinen Namen dem Mosaikanker an seinem Eingang, der für die Ruhe und Sicherheit steht, die das Anwesen seinen Bewohnern bot. Es stellt eine in Pompeji absolut originelle Planimetrie dar.

Die Rückseite ist in der Tat in zwei unterschiedlich hohen Ebenen unterteilt: Das Obergeschoss kreist um eine geräumige Terrasse, auf die drei große Empfangssäle

blicken; das Erdgeschoss weist einen viel tiefer liegenden Garten auf, um den herum ein mit Pfeilern bedeckter Portikus angeordnet ist. In der Mitte eines der Portikustrakte befindet sich eine große Ädikula* mit zwei dargestellten Rudern und einem Altar. Das Ganze bildet eine Gedächtniskapelle für den Venuskult.

Ausgrabungsdatum: 1826-1827; 1828-1829.

Haus des Kleinen Brunnens



Die Räumlichkeiten dieses Hauses, das sich an einer wichtigen Stelle an der Via di Mercurio befindet, sind so ausgerichtet, dass man bereits am Eingang den zauberhaften Brunnen sehen kann, der den hinteren Gartenbereich verziert, und den hohen gesellschaftlichen Status des Eigentümers erahnen lässt. Der kostbare und kürzlich restaurierte Brunnen ist mit farbigen Mosaiken und Muscheln ausgekleidet und mit der Bronzestatue eines Fischers und einer Amorette (Kopien) verziert. Die Seitenwände des Peristyliums* sind rings herum mit großartigen Landschaftsveduten in Form von Fresken geschmückt, die erst wenige Jahre vor dem Vulkanausbruch ausgeführt worden waren. Beachtenswert ist hierbei die Darstellung einer Seestadt, die sich in den Darstellungen der Epoche großer Beliebtheit erfreute und besonders gut zur Verzierung der Gärten passte.

Die Zementbedachungen der beiden Atrien* wurden 1971 bei einer Renovierung erneut in ihrer ursprünglichen Höhe positioniert und lassen die antike Volumetrie des Wohnhauses erkennen.

Ausgrabungsdatum: 1826-1827.

Haus des Tragischen Poeten



Das Haus, dessen traditionelle Form eines Atriumhauses* erhalten geblieben ist, ist für das Mosaik mit der Inschrift *CAVE CANEM* („Vorsicht, bissiger Hund“) berühmt, das sich sogleich am Haupteingang befindet und nun hinter einem

Schutzglas zu sehen ist. Ein Seiteneingang führt direkt zum Peristylum* des Hauses. Atrium und Tablinum* wiesen edle Mosaikenbilder auf, und darunter befindet sich auch die Szene mit den Schauspielern, die sich auf ihre Aufführung vorbereiten, die dem Haus seinen Namen gegeben hat.

Der Verzierung des Wohnraums wurde eine besondere Sorgfalt zuteil: zwei große Gemälde stellen mythologische Themen mit Episoden aus der Ilias dar, und noch heute kann man das Kunstwerk sehen, das die von Theseus verlassene Ariadne darstellt, während auf der gegenüberliegenden Wand der „Verkauf der Putten“ verblieben ist - ein Thema, das zu Beginn des 19. Jhs. nach der Ausgrabung des Hauses äußerst beliebt wurde.

Im Peristylum bemerkt man eine kleine Ädikula*. Es handelt sich um das Lararium*, das in nahezu allen Häusern vorhanden war und dem Kult der Laren und weiterer Schutzgötter der Familie gewidmet war. Die Originale der Mosaiken und Gemälde sind heute im Archäologischen Museum in Neapel ausgestellt. Im Haus spielt sich ein Teil des Romans *Die letzten Tage von Pompeji* von Edward Bulwer-Lytton ab (1838).

Ausgrabungsdatum: 1824-1825.

Thermopolium



Zählt man im ausgegrabenen Teil Pompejis (zwei Drittel der antiken Stadt) ganze 89 *Thermopolia*, kleine Schenken, in denen man warme Gerichte zum Verkauf anbot, so bedeutet dies nicht, dass die wohlhabenden Eigentümer der großen Atriumhäuser* das Mittagessen außer Haus einnahmen. Es waren vielmehr die unteren Gesellschaftsschichten, die diese Lokale besuchten. Spaziert man durch Pompeji, bemerkt man unzählig viele Wohnhäuser und Werkstätten, die in den großen Häusern ihren Platz fanden. Sie alle blicken auf die Straße und bestehen häufig aus nur einem Raum.

Hier lebten und arbeiteten Handwerker und Händler, die oftmals mit ihren Familien in den Obergeschossen wohnten. Nur ganz selten verfügen diese Räume über eine Küche. Dies erklärt, warum man sich zum Essen außer Haus in eines der vielen *Thermopolia* begab, die servierfertige warme Gerichte darreichten.

Ausgrabungsdatum: in den 20er Jahren des 19. Jhs.

Pansa-Haus

INSULA ARRIANA POLLIANA



Das Haus nimmt den ganzen Häuserblock ein und ist eines der repräsentativsten Beispiele aristokratischer Anwesen zuzeiten Roms, in denen die Räume um das Atrium* und Peristylum*, die axial zueinander liegen, haargenau symmetrisch angeordnet waren. In der Mitte der strengen Fassade aus Tuffstein öffnet sich der monumentale Eingang, der durch typische Kapitelle aus dem 2. Jh. v. Chr. (das ist auch das Baudatum des Hauses) eingerahmt wird. Erwähnenswert ist eine rot gemalte Inschrift, die nun hinter einem Schutzglas zu sehen ist und zu den sieben in oskischer Sprache gehört, die man in der Stadt vorfinden kann und die den Truppen genaue Anweisungen gaben, welche Verteidigungsorte sie im Falle eines Angriffs des Feindes aufzusuchen hatten. In der Mitte des groß angelegten Peristyliums mit seinen 16 Tuffsteinsäulen und zu dem hin die repräsentativsten Räumlichkeiten liegen, befindet sich ein großes Becken, das ursprünglich mit Fischmalereien verziert war. Wie aus der in einer Nebengasse an die Wand geschriebenen langen Bekanntmachung hervorgeht, vermietete in der letzten Epoche Pompejis der Eigentümer *Cnaeus Alleius Nigidius Maius*, ein wohlhabender und aus Kampanien stammender Kaufmann und städtischer *Duovir** von 55-56 n. Chr., einige Immobilien seines ausgedehnten Anwesens. Ausgrabungsdatum: 1810; 1813-1815; 1824-1825; 1827; 1898; 1901; 1943.

Haus des Bäckers



Der Aufbau dieses Haus stammt aus dem 2. Jh. v. Chr., wurde jedoch im Laufe der Umbauarbeiten im Jahre 62 n. Chr. infolge des Erdbebens in eine Bäckerei umgewandelt, und die Räume im Erdgeschoss wurden für die Herstellung von Brot angepasst. Die Eigentümer wohnten vermutlich im Obergeschoss. Wie die über 30 bisher bekannten Bäckereien der Stadt Pompeji zeigen, war diese Tätigkeit äußerst einträglich. Neben dem Einbau eines großen Brotofens im hinteren Bereich des Hauses verwandelte der Umbau des Gebäudes das Peristylum* in einen gepflasterten Raum mit vier riesigen Mühlen aus Lavastein zum Mahlen des Kornes sowie Wasserbecken, um es darin zu waschen. Für den Mühlenantrieb waren Sklaven oder Esel zuständig, die die in das obere Element eingefügten Holzbalken schoben. Im Stall gleich neben dem Peristylum fand man das vollständige Skelett eines Maulesels.

Ausgrabungsdatum: 1809-1810.

Haus des Sallust



Das Haus ist eines der bedeutendsten Beispiele eines Wohnhauses der samnitischen Epoche* (um 180 v. Chr. datierbar), von dem der Großteil der ursprünglichen Anlage mit der strengen Fassade aus Tuffsteinblöcken, das Atrium mit *Impluvium** aus Tuffstein und der kleine Portikus mit Säulen, ebenfalls aus Tuffstein, erhalten geblieben ist. Auch die Wanddekoration vieler Räume ist noch im Originalzustand und eines der beachtenswertesten Beispiele, das in Pompeji erhalten geblieben ist.

Die gemalten Imitationen von Verkleidungen aus Marmorplatten lassen den strengen monumentalen Zauber erahnen, den die Malerei auf den Besucher dieses Hauses ausübte. Das Wohnhaus wurde nach dem Erdbeben von 62 n. Chr. vermutlich in eine Herberge umgewandelt. Der Straßenfront wurde ein zweites Geschoss hinzugefügt und die Dekoration teilweise erneuert, wie z.B. der Zusatz der Bronzegruppe von Herakles und die Hirschin am Rande des *Impluvium*, die nun im Archäologischen Nationalmuseum in Palermo zu sehen sind, und an der Abschlussmauer des kleinen Gartens die Darstellung in Naturgröße von Aktäon, der von den Hunden der Göttin Diana zerrissen wird (während der angloamerikanischen Bombenangriffe 1943 teilweise zerstört).

Wie ein Siegelring nahe legt, ist das Haus vielleicht *Aulus Cossius Libanus* zuschreibbar.

Ausgrabungsdatum: 1806-1808; 1969-1971; 2005-2006.

Haus des Verletzten Adonis



Das Haus war in seinem ursprünglichen Aufbau Mitte des 2. Jhs. v. Chr. mit dem Nachbarhaus verbunden und bildete ein großes Anwesen. In der letzten Phase der Stadt Pompeji wurde es umgebaut und ein Großteil der Wände neu bemalt. Unter den Wandmalereien dieser Zeit sind besonders das große Gemälde mit dem sterbenden Adonis und Aphrodite im Garten hervorzuheben, auf das der Name des Hauses zurückzuführen ist. In der griechischen Mythologie starb Adonis, ein wunderschöner und von Aphrodite geliebter Jüngling, da ihn Mars (oder nach einigen Apollo) von der Eifersucht getrieben auf einer Jagd in den Wäldern von einem Wildschwein angreifen ließ. Aus dem Blut Adonis' bildeten sich Anemonen heraus. Im großen und zum Garten hin offen stehenden Raum finden wir ein weiteres Gemälde über die Liebe und das Verlangen: An der Ostwand links sieht man die Überreste eines Freskenbildes mit der „Toilette von Hermaphrodite“. Die unerfüllte und unerfüllbare Liebe dieser Gemälde war in der Kunst und Literatur der Antike ein äußerst beliebtes Thema.

Ausgrabungsdatum: 1835-1838.

Haus der Dioskuren

DOMUS CN. CAETRONI EUTYCHI



Das Haus zählt zu den prunkvollsten und größten Häusern aus den letzten Jahren Pompejis und weist eine fein untergliederte Raumeinteilung und besonders prächtige Malereien auf.

Das Wohnhaus ist mit zwei Atrien* ausgestattet, die durch ein elegantes Peristylum* miteinander verbunden sind. Die Form des Peristylum ist wie ein „Rhodium“ angelegt, d.h. der Nordtrakt ist auf spektakuläre Weise höher als die anderen und befindet sich vor einem tiefen

Becken, das für Wasserspiele genutzt wurde und auf das ein eleganter Wohnraum (Exedra*) blickt. Seine Wände waren ursprünglich mit Marmor verkleidet, was in Pompeji eher eine Seltenheit war.

Das Hauptatrium ist mit 12 Säulen aus Tuffstein versehen, auf das prächtige Räumlichkeiten blicken, die dem Empfang und dem Gastmahl dienten und hinten durch einen kleinen Garten geschlossen waren. Das Nebenatrium ist fast vollständig den Dienst- und Ruheräumen vorbehalten. Die Wanddekoration wurde von demselben Künstler erstellt, der auch das nahe Haus der *Vettii* (siehe S. 66) dekorierte: Die bedeutendsten Wandmalereien befinden sich heute im Archäologischen Nationalmuseum in Neapel, wie z. B. auch die kleinen Bilder am Eingang mit den Dioskuren Castor und Pollux, nach denen das Haus benannt worden ist und deren Kopien kürzlich in situ gestellt wurden.

Ausgrabungsdatum: 1826; 1828-1829; 1837.

Haus der Vettii

DOMUS VETTIORUM



Das Haus, das zu den wohlhabendsten und berühmtesten Häusern Pompejis gehört, steht unter dem Schutz des Fruchtbarkeitsgottes Priapos, dessen Gemälde sich rechts neben der Tür befindet. Er stellt den wirtschaftlichen Wohlstand der Eigentümer, der Brüder *Aulus Vettius Restitutus* und *Aulus Vettius Conviva* dar, zweier *Liberti**, die sich durch den Handel bereichert hatten.

Während der Renovierung zu Augustus' Zeiten (1. Jh. v. Chr.) verwandelt sich das Haus und wendet sich ab vom traditionellen Schema, das andere Wohnhäuser wie das Haus des Fauns (siehe S. 56) und des Sallust (siehe S. 63) kennzeichnen. Beseitigt wurde auch das *Tablinum*, um mehr Platz für den großen Garten zu haben, der mit unzähligen wasserspeienden Statuen verziert ist und das Herz des Anwesens bildet. Die am prunkvollsten verzierten Räume blicken auf das *Peristylum**, wie der Salon mit dem Fries mit Putten, die die Haupttätigkeiten der damaligen Epoche ausführen: vom Weinverkauf über die Reinigung der Gewänder, die Blumenzucht und die Traubenlese bis hin zur Goldschmiedekunst und Erschaffung von Parfüms. Im Küchenbereich befindet sich das *Lararium** und im Nebenzimmer, das mit einer Reihe kleiner erotischer Bilder geschmückt ist, übte die Prostituierte *Eutychis* ihren Beruf aus. Es war eine Sklavin, die sich für zwei Asse anbot, wie aus einem Graffito am Eingang des Hauses hervorgeht. Ausgrabungsdatum: 1894-1895.

Haus der Vergoldeten Putten



Das Haus, eines der elegantesten Anwesen aus der Kaiserzeit, ist um das Peristylum* mit Garten angelegt, das die rare Form eines „Rhodiums“ aufweist, wobei eine Seite mit höheren Säulen versehen ist, auf denen sich ein Giebel erhebt und den darauf hinausgehenden Räumen einen Hauch von Heiligkeit verlieh. Hervorhebenswert ist hierbei der große Empfangssaal,

der sich durch kostbare Malereien mit mythologischen Szenen und seinen Mosaikfußboden mit einer Rosette in der Mitte auszeichnet, was in der damaligen Mode zu Zeiten Augustus' gang und gäbe war. Der religiöse Charakter des Peristyliums wird auch durch die sogar zwei hier vorhandenen Kultstätten hervorgehoben: die Ädikula* des Larariums* für den traditionsgemäßen häuslichen Kult und eine besondere Gedächtniskapelle für den Kult der ägyptischen Gottheiten, wie man aus den Gemälden mit dem Totengott Anubis und seinem Schakalkopf, dem Kindgott Harpokrates, Sohn von Isis, und Isis und Serapis, dem heilenden Gott ersehen kann. Daneben gibt es zum Isis-Kult gehörende Sakralgegenstände, deren Besitzer vielleicht Priester war. Der Garten war als eine Art Museumssammlung mit Marmorreliefs und -skulpturen dekoriert, von denen einige aus Griechenland stammen. Der Name des Hauses ist auf die Putten rückführbar, die auf zwei ausschmückende Goldmedaillons in einem *Cubiculum** des Portikus zu sehen sind. Graffiti und Siegelring geben Aufschluss über den Eigentümer *Cnaeus Poppaeus Habitus*, der mit Neros zweiter Gattin Poppea Sabina verwandt war. Ausgrabungsdatum: 1903-1905.

Haus mit dem Bild der Ara Maxima



Das Atrium* bildet den Mittelpunkt des Hauses, das wegen des bedingten Bauplatzes einen wenig normgemäßen Aufbau aufweist und ohne den üblichen Garten auskommen muss. In einer Achse zum Eingang befindet sich anstelle des gewohnten Tablinums* ein kleiner Raum, dessen Wandmalerei ein zentrales Gemälde mit dem Narziss-Mythos aufweist; auf der gleichen Seite öffnet sich eine Nische mit dem häuslichen Lararium*: Zu sehen sind der Genius der Familie bei einer Opfergabe und zwei glücksbringende Schlangen an den Seiten des Votivaltars. Im Wohnhaus fand man einen selten vorkommenden Tisch mit einer ägyptischen Sphinx aus Bronze als Halter, der nun im Archäologischen Nationalmuseum in Neapel zu sehen ist, und eine große Anzahl an Bronzewerkzeuge wie 120 Fischangeln. Das Wohnhaus verdankt seinen Namen dem Freskenbild von Herkules an einem Altar, der im Allgemeinen für die vom römischen Helden gegründete Ara Maxima steht. Vielleicht stellt das Bild jedoch Herkules und Admet vor dem Grab Alcestes dar.

Ausgrabungsdatum: 1903.

Castellum Aquae



Dieser Wasserverteiler liegt am höchsten Punkt Pompejis (42 m) und sicherte über eine Verbindung mit dem unter Augustus erbauten Serino-Aquädukt in der Nähe von Avellino der gesamten Stadt ihre Wasserversorgung zu. Die Funktionsweise des Systems zeigt an, wie fortschrittlich der antike Wasserbau damals schon war: Das *Castellum* bestand innen aus einem großen Rundbecken, von dem eine Leitung im Norden abgeht, und das eine Reihe von Schiebern und Wasserbrechern in Form von Mäuerchen aufweist, die die Wasserverteilung je nach Bedarf lenkten. Durch die Nutzung der Fallenergie wurde das Wasser von hier zu den drei verschiedenen hohen Kanälen geleitet. Bei Bedarf konnten diese mit Holzkeilen gesperrt werden. Das Werk wurde vom Erdbeben 62 n. Chr. beschädigt und befand sich, wie auch die vierzig Brunnen der ganzen Stadt, zum Zeitpunkt des Vulkanausbruchs im Jahre 79 n. Chr. vermutlich nicht in Betrieb.

Ausgrabungsdatum: 1902.

Haus des Prinzen von Neapel



Das Wohnhaus weist einen unregelmäßigen Aufbau auf, wobei zwei einst unabhängige und bescheidene Wohneinheiten vereinigt wurden. Im Atrium* ist nahezu vollständig die ursprüngliche Dekoration aus den letzten Jahren der Stadt erhalten geblieben; besonders gut blieb uns der obere Bereich mit seinen bemalten Blockreihen erhalten. Eine Marmortafel auf Beinen in Form von Flügellöwen grenzt ans *Impluvium**. Der hintere Bereich besteht aus Räumlichkeiten, die um den Portikus und den zentralen Garten angeordnet sind, dem Konvivium und Empfang der Gäste dienen und reich verziert sind. Die Gemälde von Bacchus und Venus in Originalgröße befinden sich an den Wänden der Exedra*, während der mittlere Fußbodenbereich des Trikliniums* durch eine Intarsie farbiger Marmorsteine veredelt wird. An der Abschlussmauer des Garten ist eine Ädikula* mit Lararium* für den häuslichen Kult zu sehen. Ausgrabungsdatum: 1896-1897.

Haus des Meleager



Der Malerei mit Meleager und Atalanta gleich am Eingang, der zur wichtigen Via di Mercurio hin offen steht, welche direkt zum Hauptplatz der Stadt führt, verdankt dieses Haus seinen Namen. Es gehörte einem Mann von hohem gesellschaftlichem Rang, wie aus der reichen Verzierung im Atrium* mit dem kostbaren Marmorbecken, dessen Wasser aus einer Fontäne fließt, und dem Marmortisch ersichtlich ist, der auf Tatzen in Form eines Greifes* steht. Den Anziehungspunkt des Hauses bildet das dahinter liegende große Peristylum*, zu dem die wichtigsten Repräsentationsräume hin offen liegen, die hier nach einer ausgefeilten architektonischen Reihenfolge angeordnet sind. Beachtenswert ist der Wohn- und Empfangsraum mit seinen reich gestalteten Säulen (*Oecus** korinthischer Art), der zusammen mit dem älteren aus dem Haus des Labyrinths das in der Stadt einzige belegte Beispiel ist. Im mittleren Garten bot das große azurfarbene bemalte Becken mit Stufenbrunnen für die Wasserspiele einen zauberhaften Rahmen zu diesen luxuriösen Räumlichkeiten, die durch Vorhänge an den Säulen ganz im Schatten liegen konnten.

Ausgrabungsdatum: 1829-1830; 1837; 1962

Apollo-Haus

DOMUS HERENNULEI
COMMUNIS



Der heutige Aufbau stammt aus der letzten Epoche der Stadt, als das Wohnhaus den Bereich an der Stadtmauer besetzte, um den großartigen und in zwei Höhen untergliederten Garten anzulegen. Dies ist zweifelsohne der bedeutendste Bereich des Hauses: Auf den unteren Grünbereich, der mit einem faszinierenden Marmorbrunnen mit Treppchen und einer kleinen Wasserkaskade verziert ist, blickt ein Sommertriklinium* mit daneben einem Raum, dessen Außenverkleidung aus Kalkstein eine Grotte nachbildet und drei Mosaikbilder aufweist, die mythologische Themen aufgreifen und aus Muscheln und farbiger Glasmasse geschaffen wurden. Hier befindet sich das Bild mit Odysseus, der den zwischen den Töchtern des Königs von Skyros verkleideten Achilleus erkennt. Die anderen beiden mit den drei Grazien und Achilleus gegen Agamemnon sind im Archäologischen Nationalmuseum in Neapel verwahrt. Die mit dem Apollo-Mythos verbundenen Szenen dienten als Namensgeber für dieses Haus, das möglicherweise *Aulus Here(n)uleius Communis* gehört, wie aus einem Siegelring hervorgeht, der 1830 gefunden wurde.

Ausgrabungsdatum: 1830-1839; 2004.

Haus des Chirurgen



Es zählt zu den ältesten Wohngebäuden der Stadt (Mitte 3. Jh. v. Chr.). Zurückführbar ist dies auf die Bautechnik der Fassade mit ihren großen Kalksteinquadern und der Fassade mit inneren Trennmauern, die aus Ketten der gleichen Steine bestehen, die abwechselnd waagrecht und senkrecht angeordnet wurden, sowie Füllungen aus kleinerer Gesteinsmasse (Fachwerk). Das Haus ist noch wie ursprünglich angelegt. Die Haupträume sind um das Atrium* mit *Impluvium** aus Tuffstein und ein kleines Viridarium* im hinteren Bereich angeordnet, auf das ein Raum mit Fenstern hinausgeht. Letzteres verwahrt noch einen Großteil seiner übrig gebliebenen Dekorationen, mit Originalmalereien im Außenbereich und denjenigen, die nach 50 n. Chr. neu angefertigt wurden. Darunter befindet sich das kleine Bild mit der äußerst selten vorkommenden Darstellung des Ateliers einer Künstlerin, das nun im Archäologischen Nationalmuseum in Neapel zu sehen ist. Das Haus, das seinen Namen den hier gefundenen chirurgischen Instrumenten (über vierzig!) wie etwa Sonden und Skalpelle verdankt, war zudem auch eines der ersten, die ausgegraben wurden. Der auf einem Putz 1799 gemalte Name von einem gewissen Tullius bezeugt, dass es zur damaligen Epoche bereits besichtigt werden konnte.

Ausgrabungsdatum: 1770-1771; 1777; 1926.

Herkulaneum-Tor und Stadtmauer



Das Tor wurde nach der Eroberung der Stadt durch den römischen General Sulla im Jahre 89 n. Chr. errichtet und weist keine Verteidigungselemente auf, da es zu einer Zeit gebaut wurde, in der die Stadtmauern ihre ursprüngliche Bedeutung verloren hatten. Es weist drei *Fornices**, deren seitliche Bögen kleiner ausfallen, und einen zentralen Gewölbebogen auf, der jedoch eingestürzt ist. Das Tor trägt diesen Namen, weil hier die Straße hinausführte, die Pompeji mit Herkulaneum verband. Die Innenseite der angrenzenden Mauern stammen aus einer Zeit vor der samnitischen Epoche* (2. Jh. v. Chr.) und die große Treppe aus Tuffstein sollte einen bequemen Zugang zum Wehrgang gewähren. Außerhalb des Tors ist auf der linken Seite ein Trakt der mit großen und regelmäßig angeordneten Tuffsteinblöcken erbauten und 7 m hohen Stadtmauer erhalten geblieben. In diesem Abschnitt erkennt man noch gut die Einschussscharten der Wurfgeschosse aus Stein, die Sulla bei der Belagerung auf die Stadt besonders an dieser Stelle niedergehen ließ.

Ausgrabungsdatum: ab 18. Jh.

Nekropole des Herkulaneum-Tors



Die Nekropole des Herkulaneum-Tors dehnt sich auf der nach Neapel führenden Straße aus und wurde bereits in den ersten Jahrhunderten Pompejis genutzt, obgleich die heute sichtbaren Grabstätten auf das Zeitalter ab dem 1. Jh. v. Chr. datierbar sind. Die Monumentalgräber zeigen die damals am weitesten verbreiteten Grabtypologien auf. Verlässt man das Herkulaneum-Tor, sieht man auf der linken Seite

zwei Gräbstätten in der Form eines halbrunden Sessels aus Tuffstein namens *Schola* (aus dem Griechischen *Schole*, Wurzel des Worts Schule), die für Pompeji typisch sind und von der Stadtversammlung zu Ehren namhafter und verdienstvoller Bürger aufgestellt wurden. Auf einer kann man noch heute die in großen Buchstaben geschriebene Inschrift des Grabeigentümers lesen, der öffentlichen Priesterin *Mamia*, die um das Jahr 29 n. Chr. starb und den Tempel des Genius Augusti im Forum erbauen ließ. Weitere Begräbnisstätten wurden auf einem hohen, altarförmigen Podium* errichtet, und zwar die von *Naevoleia Tyche* und *Munatius Faustus* mit der Darstellung des Doppelsitzes, der die dem Verstorbenen zugestehende Ehre symbolisiert, im Theater in der ersten Reihe Platz zu nehmen, und der Darstellung eines am Hafen anlegenden Schiffes. Weiter vorne beginnt inmitten der Grabstätten das Suburbium* der Stadt mit seinen unzähligen Villen.

Ausgrabungsdatum: 1763-1838.

Villa des Diomedes



Sie dehnt sich auf drei unterschiedlich hohen und spektakulären Bereichen aus und blickt über die Gartenanlagen und Schwimmbecken zum antiken Küstenstreifen. Mit seinen 3.500 qm ist es eines der größten Gebäude der ganzen Stadt. Man betritt sogleich das Peristylum*, um das die wichtigsten Räumlichkeiten des Hauses, wie das Triklinium*, angeordnet sind. Eine der bezauberndsten Stellen ist sicherlich der Garten, in dessen Mitte es ein mit einer Pergola überdachtes Triklinium zum Speisen im Sommer und ein Schwimmbecken gab. In der Nähe der Türe, die zu den Nutzräumen führte, wurden die Körper zweier Opfer gefunden, von denen eines einen Goldring am Finger und einen Silberschlüssel sowie das kleine Vermögen von 1356 Sesterzen bei sich trug.

Die Villa war eines der ersten Gebäude, die man in Pompeji ausgrub und zudem die Hauptattraktion der vielen Reisenden des 19. Jhs., wie zahlreiche Graffiti bezeugen, die die Namen berühmter Reisender, wie des Grafen von Cavour, anführen. In diesem Landhaus spielt auch die Novelle *Marcella* von Théophile Gautier.

Sie verdankt ihren Namen *Marcus Arrius Diomedes*, dessen Grab sich gegenüber dem Eingang befindet. Ausgrabungsdatum: 1771-1774.

Villa der Mysterien



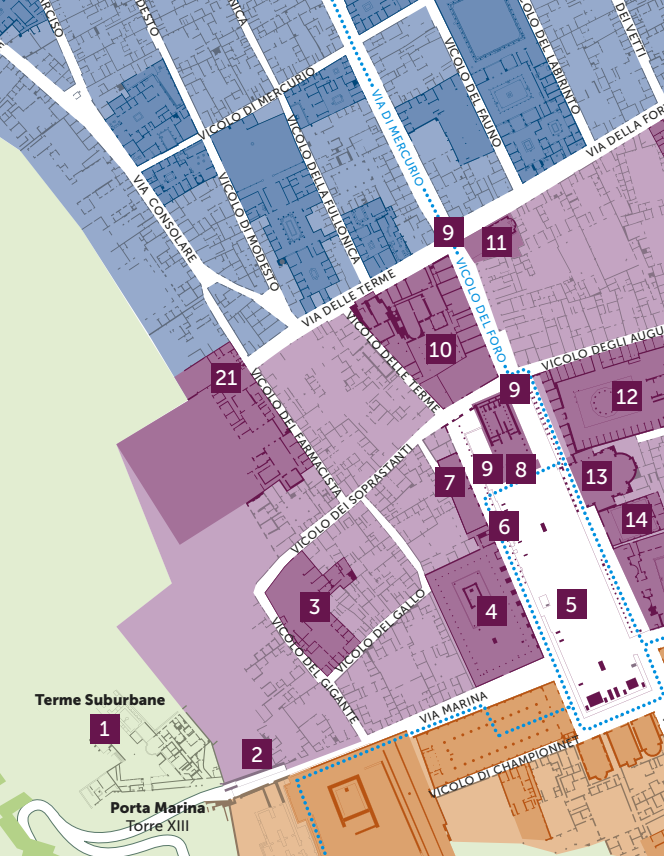
Ihr Name ist auf den Mysteriensaal im Wohnbereich des Gebäudes mit Blick aufs Meer rückführbar. Die drei Wände sind durchgehend mit einem großen Freskenbild geschmückt, das übrigens eine der besterhaltenen Malereien der Antike ist und eine Szene aus einer mysteriösen Kulthandlung darstellt, die nur den Kultanhängern vorbehalten war. Die Szene ist mit Dionysos in Verbindung zu setzen, der an der mittleren Wand in Begleitung mit seiner Braut Ariadne erscheint. An den Seitenwänden beschäftigen sich weibliche Gestalten sowie Faune, Mänaden und Flügelfiguren mit allerlei ritualen Handlungen. Neben dem Tanz und Weinverbrauch, die ein Ausdruck der dionysischen Ekstase waren, sieht man die rituelle Geißelung eines Mädchens, das auf den Knien einer sitzenden Frau liegt (in der Ecke unten rechts). Auch die weiteren Räume warten noch mit Darstellungen der Baukunst mit zauberhaften Beispielen der Wanddekoration des zweiten Stils auf.

Dagegen sind im Tablinium* Miniaturmalereien zu sehen, die sich eindeutig an Ägypten anlehnen.

Die Villa umfasst auch einen Flügel für die Weinherstellung mit einer rekonstruierten Traubenpresse aus Holz.

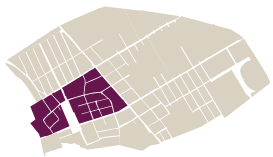
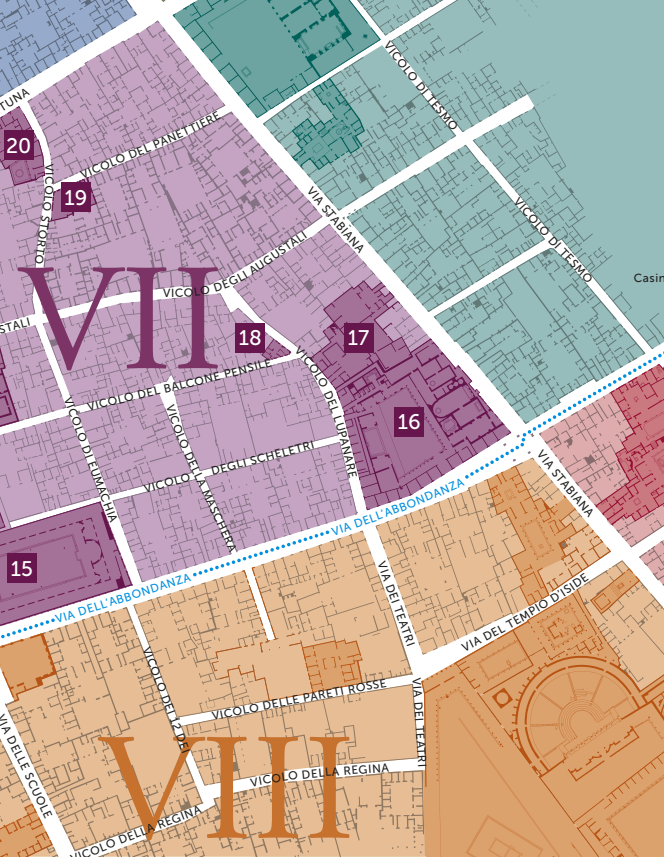
Der Komplex stammt aus dem 2. Jh. v. Chr., erhielt seine heutige Form jedoch in den Jahren 80-70 v. Chr., als auch der Mysterienfries erschaffen wurde.

Ausgrabungsdatum: 1909-1910; 1929-1930.



Regio VII

1	Vorortthermen	80
2	Marina-Tor und Stadtmauer	81
3	Haus des Seemanns	82
4	Apollo-Heiligtum	83
5	Forum	84
6	Mensa Ponderaria (Eichamt)	85
7	Kornspeicher des Forums	83
8	Jupiter-Tempel	87
9	Ehrenbögen	88
10	Thermen des Forums	89
11	Tempel der Fortuna Augusta	90
12	Macellum	91



13	Heiligtum der Öffentlichen Laren	92
14	Tempel des Genius Augusti (Vespasian-Tempel)	93
15	Portikus der Concordia Augusta (Gebäude Eumachias)	94
16	Stabiae-Thermen	95
17	Haus des Siricus	96
18	Lupanar	97
19	Bäckerei des Popidius Priscus	98
20	Haus der Jagd wie in alter Zeit	99
21	Haus des Marcus Fabius Rufus und des Goldenen Armreifs	100

Vorortthermen



Die Vorortthermen gleich unterhalb des Marina-Tors wurden dicht neben der Stadtmauer errichtet, die im Laufe des 1. Jhs. v. Chr. ihren defensiven Charakter verloren hatte. Im Gegensatz zu den Stabiae-Thermen (siehe S. 95) und den Thermen des Forums (siehe S. 84), waren diese Privatbesitz. Im Umkleideraum (*Apodyterium*) sind Tafeln mit erotischen Motiven zu sehen, die für die Tätigkeiten in den Sälen des ersten Stockwerks warben, wahrscheinlich ein Prostitutionsbetrieb wie dies in den Thermen zwar illegal, aber häufig der Fall war. Die anderen Thermalbereiche sind prunkvoll verziert. Im kleinen Kaltwasserbecken sprudelte ein Wasserfall aus einer künstlichen Grotte, die mit einem Mosaik verziert war, auf dem Putten Mars Waffen überreichen. Die Wandmalereien stellten Seeschlachten und Meeresfauna dar. Der Warmbereich umfasste neben der üblichen Raumfolge vom temperierten bis hin zum wärmsten auch ein großes Warmwasser-Schwimmbecken, das durch ein großes Bronze-Kohlenbecken auf dem Boden beheizt wurde.

Ausgrabungsdatum: 1960; 1985-1988.

Marina-Tor und Stadtmauer



Dieses am Rande der Ebene klebende, bollwerkähnliche Tor stellt den Westzugang zur Stadt und das imposanteste der sieben Tore Pompejis dar. Es trägt diesen Namen, weil man durch dieses Tor zum Meer gelangte. Die Anlage mit dem Tonnengewölbe aus *Opus caementitium*, d.h. einem Gemisch aus Mörtel und Gestein (unserem Zement ähnlich), stammt aus der Zeit, in der Sulla die Stadt zur Kolonie machte (80 v. Chr.). Das Tor weist zwei Bögen auf: Der höhere Hauptbogen diente als Durchgang für die Pferde und Lasttiere, der kleinere und etwas vorgeschobene Bogen den Fußgängern. Die heute sichtbare Stadtmauer wurde bereits im 6. Jh. v. Chr. angelegt und ist über 3.200 m lang: Sie ist als doppelte Mauerwand mit Wehrgang ausgeführt, die innen durch einen Erdwall geschützt ist. Zwölf Wachtürme, die besonders im Norden vorzufinden sind, wo die ebene Landschaft Pompeji verletzlicher machte, sicherten die Befestigung. Durch die endgültige Einverleibung der Stadt in den Machtbereich Roms verlor die Stadtmauer an Bedeutung und wurde ab und an zweckentfremdet oder gar abgerissen, um Platz für neue Häuser zu schaffen.

Ausgrabungsdatum: 1862-1863.

Haus des Seemanns



Die Errichtung dieses auf Ende des 2. Jhs. v. Chr. zurückgehenden Hauses war besonders anspruchsvoll, da man den starken Höhenunterschied zwischen den verschiedenen Bereichen durch den Bau halb unterirdischer Gewölberäume ausgleichen musste,

die man als Lager verwendete. Dass sich in einem eleganten Stadthaus ein so großer Handels- und Produktionsbereich befand, stellt in Pompeji eine Ausnahme dar. Die Haupträume dieses Anwesens öffnen sich zu einem imposanten Atrium* hin, das gegen Ende des 1. Jhs. v. Chr. mit zahlreichen und interessanten Schwarz-Weiß-Mosaiken verziert wurde. In dieser Zeit wurde auch ein kleiner Thermalkomplex hinzugefügt. Das ab 1871 ans Tageslicht gekommene Haus verdankt seinen Namen dem Mosaik mit seinen sechs Schiffsbügen in Werften gleich am Eingang, was eine Anspielung auf die unbeschwerte Zufluchtstätte ist, die seinen Bewohnern und vielleicht auch der Reedertätigkeit des Eigentümers geboten wurde.

Ausgrabungsdatum: 1859; 1871; 2014.

Apollo-Heiligtum



Das Apollo-Heiligtum ist eine der ältesten Kultstätten Pompejis. Es wurde an einem strategischem Ort an der Straße errichtet, die vom Marina-Tor mitten in das Stadtzentrum hinaufführte. Die Wahl dieses Gottes als Kult der Siedlungsgründung verweist auf die Anwesenheit der Griechen und Etrusker in Kampanien. Durch

Tiefenausgrabungen kamen Vasen, Votivgegenstände und Dekorationen aus Terrakotta zum Vorschein, die auf ältere Phasen und einen archaischen Tempel (6. Jh. v. Chr.) hindeuten. Zwischen dem 3. und 2. Jh. v. Chr. wurde das alte Gebäude rundum renoviert, bis es die Form erhielt, die es unter Zusatz einiger geringfügiger Erneuerungen unter Nero an den dramatischen Tagen des Vulkanausbruchs hatte: ein Tempel auf einem Podium*, umgeben von einem Bogengang, der einen Hof mit einem Altar in der Mitte abgrenzt. Eine Aufeinanderfolge offener Türen an der Ostmauer, ein monumentaler Säulengang, vielleicht mit Terrasse, verband das Heiligtum mit dem Platz des Forums: Hier wurden die Gladiatorenspiele und Theaterdarstellungen der *ludi Apollinares* ausgetragen, die Feste zu Ehren des Gottes, auf denen die Initiation junger Mädchen und Jungen im Mittelpunkt stand, die Apollo und Diana als ihre Schutzgötter anerkannten. Beide waren aus Bronze dargestellt. Diese kostbaren Skulpturen aus hellenistischer Epoche sind Kopien, die Originale sind im Archäologischen Nationalmuseum in Neapel verwahrt. Ausgrabungsdatum: 1816-1817; 1931-1932; 1942-1943; 1997; 2015.

Forum



Das Zivilforum stellt den Mittelpunkt des Alltags Pompejis dar. Rund herum erheben sich alle wichtigsten öffentlichen Gebäude für die Stadtverwaltung und Justiz, die Leitung der Geschäfte und den Handel wie die Märkte, sowie auch die bedeutendsten Kultstätten der Bürger.

Der Platz des Forums ähnelte ursprünglich einem einfachen und mehr oder weniger regelmäßig angelegten nicht gepflasterten Platz, dessen Westseite zum Apollo-Heiligtum (siehe S. 83) geöffnet war, während die Ostseite eine Reihe von Geschäften aufwies. Das Forum wurde zwischen dem 3. und 4. Jh. v. Chr. grundlegend verändert, als dem Platz eine einheitlicher gestaltete Form verliehen, er von Säulengänge umgeben und sein Boden mit Tuffsteinplatten gepflastert wurde. Die Achse des Platzes verwandelte sich in die Fassade des Jupiter-Tempels (siehe S. 87), der in einer Linie mit dem Vesuv stand.

Zu Beginn der Kaiserzeit wurde das Forum erneut gepflastert, diesmal aber mit Travertinplatten; einige Platten, die nicht mehr an ihrer ursprünglichen Stelle vorzufinden sind, weisen eine Vertiefung auf, in die die bronzenen Buchstaben einer großen Inschrift eingesetzt wurden. Die auf Wunsch von Marie Caroline Bonaparte begonnenen Ausgrabungen ließen sofort erahnen, dass dieses Gelände bereits in der Antike erforscht und seiner Verzierungen beraubt worden war.

Ausgrabungsdatum: 1813.

Mensa Ponderaria (Eichamt)



In einer Nische in der Westmauer des Apollo-Heiligtums ist eine Kopie der *Mensa Ponderaria* zu sehen. Das Original befindet sich im Archäologischen Nationalmuseum in Neapel. Es besteht aus einer Theke, mit der die Hohlmaße geprüft wurden, die beim Handelsaustausch für die Waren zum Einsatz kamen. Man konnte sowohl flüssige als auch feste Lebensmittel wie Getreide messen. Die Lebensmittel wurden in Behälter gefüllt, verschlossen und nach der Prüfung wieder geleert. Diese Art von Theke gab es bereits in vorrömischer Zeit, wie aus den drei Inschriften in oskischer Sprache hervorgeht, die nach der Umwandlung zur Kolonie (80 v. Chr.) und nach der Umstellung auf das römische System der Gewichte und Maße gelöscht wurden, wie man an der noch heute sichtbaren Inschrift erkennen kann.
Ausgrabungsdatum: 1816-1817.

Kornspeicher des Forums



Sie erstrecken sich auf der Westseite des Forums, wiesen acht durch Ziegelpfeiler getrennte Öffnungen auf und dienten als Obst- und Gemüsemarkt (*Forum olitorium*). Heute werden sie als archäologisches Hauptlager der Stadt mit über 9.000 archäologischen Fundstücken aus den Ausgrabungen in Pompeji und Umgebung ab Ende des 19. Jhs. verwendet. Verwahrt wird Tongeschirr, das in den letzten Jahrzehnten der Stadt im Alltag benutzt wurde, wie z.B. Töpfe und Kocher, Krüge und Flaschen sowie Amphoren, die großen Behälter für den Transport von Öl, Wein und Fischsoßen aus dem ganzen Mittelmeerraum. Überdies sind Marmortafeln und Brunnenbecken zu sehen, die die Hauseingänge zierten sowie einige Kalkabdrücke von Opfern des Vulkanausbruchs, ferner der Abdruck eines Hundes und eines Baumes. Das Gebäude wurde nach dem Erdbeben im Jahre 62 n. Chr. erbaut und war zum Zeitpunkt des Vulkanausbruchs womöglich noch nicht fertiggestellt.
Ausgrabungsdatum: 1816-1822.

Jupiter-Tempel



Der Jupiter-Tempel beherrscht die Nordseite des Forums und im Hintergrund erhebt sich auf spektakuläre Weise der Vesuv.

Mit der Umwandlung zur Kolonie (80 v. Chr.) wurde der Tempel grundlegend erneuert und zu einem *Capitolium* mit den drei Kultstatuen Jupiter, Juno und Minerva umgebaut, die den Statuen des *Capitoliums* in Rom nachempfunden waren. Sie wurden auf einen hohen Sockel gestellt, so dass jeder, der den Forumsplatz überquerte, sie sehen konnte. Die neuen Eingriffe verlängerten die Cella des Tempels, welche mit einem prunkvoll verzierten Mosaikboden mit Marmorelementen ausgestattet wurde.

Vom Podium* geht es zu den *Favissae*, den unterirdischen Kammern, die ursprünglich die Gaben an die Götter aufnehmen sollten. Einigen Untersuchungen zufolge verwahrten diese zu einer späteren Zeit den öffentlichen Schatz der Stadt. An den Podiumsseiten *Capitolium* gab es zwei Reiterstatuen, wie das Relief belegt, das man im Lararium* des Hauses des Lucius Cecilius Jucundus (siehe S. 51) wiederfand.

Ausgrabungsdatum: 1810; 1816; 1820.

Ehrenbögen



Auf den Seiten des Jupiter-Tempels (siehe S. 87), an der Nordseite des Forums, befanden sich einst zwei Ehrenbögen aus mit Marmor verkleidetem Ziegelmauerwerk.

Vom östlichen Bogen, der wahrscheinlich dem Kaisers Caligula (37-41 n. Chr.) gewidmet war und nach seinem Tod niedergerissen wurde, sind nur Überreste des Grundbaus übriggeblieben. Der westliche galt Drusus, dem Sohn des Kaisers Tiberius; ein Relief des Larariums* im Hause des Caecilius Jucundus stellt ihn während des Erdbebens im Jahre 62 n. Chr. in Trümmern dar, worauf er wieder aufgebaut und verziert wurde.

Der östliche Portikus des Forums wird im Norden von einem weiteren Ehrendenkmal mit Doppelbogen* beherrscht, der ursprünglich mit Marmor verkleidet war; im oberen Teil weist er eine große Zisterne auf, die der Wasserversorgung des Brunnens an der Außenfassade diente, und war mit Statuen der Kaiser der julisch-claudischen Dynastie verziert. Wahrscheinlich war er Germanicus gewidmet und ersetzte die Statue des Caligula. Zu Tiberius' Zeiten (14-37 n. Chr.) wurde in der Nähe des Tempels der Fortuna Augusta (siehe S. 90) ein Bogen dicht neben der Via di Mercurio errichtet.

Der Bogen schloss die aufeinanderfolgenden Gebäude ab, die dem Kaiserkult galten.

Ausgrabungsdatum: 1816.

Thermen des Forums



Die Thermen des Forums befinden sich hinter dem Jupiter-Tempel (siehe S. 87) und wurden in den Jahren gleich nach der Umwandlung zur Kolonie durch Veteranen des Generals Sulla (80 v. Chr.) errichtet. Frauen- und Männerbereich hatten getrennte Eingänge. Der Männerbereich bestand aus dem *Apodyterium* (Umkleideraum), auch als *Tepidarium* (für Bäder mit mittlerer Temperatur) benutzt, *Frigidarium* (für das Kaltwasserbad), *Calidarium* (für das Warmwasserbad) in dieser Reihenfolge. Wie viele Gebäude Pompejis wurden auch die Thermen während des Erbebens vom Jahre 62 n. Chr. schwer in Mitleidenschaft gezogen. Der derzeitige Zustand ist zum Großteil das Resultat der nachfolgenden Renovierungsarbeiten.

Beachtenswert ist die Sorgfalt und der Eifer, die bei der Verzierung der Räumlichkeiten zum Ausdruck kommen wie z.B. die mit männlichen Tonfiguren (Telamone*) geschmückten Nischen für die Ablage der Kleider und Badeaccessoires und das Gewölbe mit den feinen Reliefstückdekorationen des *Apodyterium-Tepidarium*. Im gleichen Raum ist ein großes Kohlenbecken aus Bronze zu sehen, das zum Heizen diente. Der Frauenbereich war kleiner und befand sich zum Zeitpunkt des Vulkanausbruchs in Umbau. Die über 500 Lampen, die man im Eingangsbereich des Männertrakts fand, dienten an den Abenden, an denen die Thermen geöffnet waren, als Beleuchtung.

Ausgrabungsdatum: 1823-1824.

Tempel der Fortuna Augusta



Dieser kleine Tempel wurde auf einem Podium* mit Säulen und Kapitellen aus Marmor errichtet. Der vorne liegende Altar war nicht nur, wie dies der Fall vieler anderer Kultstätten im ganzen Kaiserreich war, für die Beachtung bestimmter Rituale zu Ehren des Kaisers Augustus (31 v. Chr.–14 n. Chr.) bestimmt, sondern diente auch der Propaganda der Elite vor Ort für die Kaiserfamilie. In diesem Fall zeigt uns eine Inschrift den Namen des Erbauers an: Marcus Tullius, Sohn des Marcus, Duovir* von Pompeji. Die Errichtung des Tempels auf seine Kosten und auf eigenem Boden machte Marcus Tullius zu einem wertvollen Befürworter des Kaisers. Der Kult der Fortuna Augusta war Aufgabe eines Kollegiums von Dienern und *Liberti**, d.h. von Gruppen, die eine besonders enge Bindung zum Kaiser hatten, der ihnen ihre Rechte und Ambitionen gewährleistete. Die Marmorverkleidung des Gebäudes wurde bereits wenige Jahre nach dem Vulkanausbruch entfernt. In der Cella des Tempels befand sich die Statue der Fortuna und in den Seitennischen jene der kaiserlichen Familie.

Ausgrabungsdatum: 1823-1824; 1826; 1859.

Macellum



Das *Macellum* setzt sich aus vier Portiken aus Tuffstein mit einem axial zum Eingang liegenden, östlich weiter oben liegenden Kultsaal zusammen. In den Nischen der Seitenwand befinden sich die Kopien zweier Marmorstatuen, die einer Frau und eines bewaffneten Mannes, die man zusammen mit dem Fragment einer größeren Statue fand, wahrscheinlich der eines Kaisers, Titus oder Vespasian, was darauf hindeutet, dass dieser Bereich dem Kaiserkult vorbehalten war. Links befindet sich ein Versammlungsraum eines heiligen Kollegiums, rechts dagegen ein großer Saal mit einer Ladentheke aus Mauerwerk, vielleicht für den Fischverkauf. In der Hofmitte gab es einen Rundbau (*Tholos*), der auch dem Verkauf und der Säuberung von Fisch diente; an der Südseite waren die Läden angeordnet. Die Wände der Portiken waren sowohl mit Szenen aus dem Alltag, wie dem Verkauf von Fisch und Geflügel, als auch mit mythologischen Themen verziert.

Das Gebäude wurde zwischen 130-120 v. Chr. erbaut.

Ausgrabungsdatum: 1818; 1821; 1888.

Heiligtum der Öffentlichen Laren



Dieses Heiligtum wurde zusammen mit den weiteren Tempeln für den Kaiserkult wie dem (folgenden) Tempel des Genius Augusti und dem Portikus der Concordia Augusta (siehe S. 94) in einem Areal erbaut, in dem sich ursprünglich Läden befanden.

Das zum Forum hin offen liegende große Gebäude (siehe S. 84) hatte in der Mitte einen Altar, auf dem man Opfer sowohl für den Kaiser als auch die Laren der Bürger Pompejis bringen konnte. An den Seiten der zentral gelegenen Apsis befinden sich zwei große Exedren* sowie zahlreiche Nischen zur Aufnahme der Statuen der Kaiserfamilie. Die prächtige, unmittelbar nach dem Vulkanausbruch im Jahre 79 n. Chr. geplünderte Marmorverkleidung ist nur noch an einigen wenigen Bruchstücken zu erkennen.

Das Heiligtum wurde kurz vor dem Erdbeben 62 n. Chr., jedoch nach der Kaiserzeit von Augustus (in den ersten Jahrzehnten des 1. Jhs. n. Chr.) erbaut. Ausgrabungsdatum: 1817.

Tempel des Genius Augusti (Vespasian-Tempel)



Der Tempel des *Genius Augusti* wurde auf Wunsch von *Mamia* erbaut, die in einer Inschrift als Priesterin von Ceres und des Genius von August Erwähnung findet. Die Errichtung dieses Tempels zu Zeiten Augusti (erstes Jahrzehnt des 1. Jhs. n. Chr.) folgte dem gleichen Bauplan des angrenzenden Portikus der *Concordia Augusta* (siehe S. 94), wie aus der Marmorverkleidung der Fassade, die nur noch im unteren Teil vorhanden ist, den Nischenmotiven und dem nach dem Erdbeben 62 n. Chr. renovierten und teils vervollständigten Altar ersichtlich ist. Der Tempel umfasste einen kleinen Hof, einen Altar und einen kleinen Tempel mit vier Säulen auf hohem Podium*, dessen Zugang sich auf zwei Seiten befand.

Die wunderschöne Marmorverzierung mit Blumenmustern und prächtiger Tierwelt, heute am Eingang des Portikus der *Concordia* der *Eumachia* sichtbar, bezog sich wahrscheinlich auf den Eingang dieses Tempels. Dem Fries diente die *Ara Pacis* Roms als Modell.

Ausgrabungsdatum: 1817.

Portikus der Concordia Augusta (Gebäude Eumachias)



Dieses Gebäude ist das imposanteste an der Ostseite des Forums und wurde für den Kaiserkult von der Venus-Priesterin *Eumachia* errichtet, die aus einer sehr wohlhabenden Familie aus Pompeji stammte.

Unter dem Portikus

gegenüber dem Eingang waren die Statuen der wohlhabendsten und einflussreichsten Persönlichkeiten Pompejis aufgestellt, an den Seiten des großen Portals, unter den noch heute sichtbaren Nischen, befanden sich zwei *Elogia* von Romulus und Äneas, zwei Inschriften mit der Auflistung ihrer Heldentaten. Der reich verzierte Marmorrahmen des Portals mit verschlungenen Akanthusblättern und dazwischen allerlei Tieren wurde im Forum aufgefunden und fälschlicherweise hierher gesetzt, in Wahrheit gehörte er zum angrenzenden Tempel des *Genius Augusti* (siehe S. 93).

Der Innenbereich bestand aus einem dreiflügeligen Portikus, an dessen kurzer Ostseite sich drei Exedren* öffnen; die in der Mitte war größer und enthielt die Statue der *Concordia Augusta*, die nun im Archäologischen Nationalmuseum in Neapel zu sehen ist. Hinter diesem Portikus befand sich ein bedachter Gang, auch wieder mit drei Flügeln, in dessen Mitte die Statue der *Eumachia* aufgestellt war. Hier sieht man eine Kopie (das Original wird im Archäologischen Nationalmuseum in Neapel verwahrt).

Von der reichen und vielfarbigen Marmordekoration ist nichts übriggeblieben; wie bei anderen Gebäuden des Forums wurde auch dieses nach dem Vulkanausbruch seiner Verzierungen beraubt.

Ausgrabungsdatum: 1814; 1817; 1836.

Stabiae-Thermen



Der Haupteingang an der Via dell'Abbondanza führt zu einem geräumigen Hof. Auf der linken Seite befindet sich das Schwimmbecken, rechts dagegen führt ein Bogengang zum Männerbereich mit seinem *Apodyterium* (Umkleideraum), mit daneben dem *Frigidarium* (für die Kaltwasserbäder), von dem es zum *Tepidarium* (für die Bäder bei mittlerer Temperatur) und anschließend zum *Calidarium* (Warmwasserbäder) ging. Für die Beheizung sorgten eine Reihe von Leitungen in den Wänden und Doppelböden, in denen die Heißluft der Brennöfen und tragbaren Kohlenbecken zirkulierte.

Der Frauenbereich war kleiner, hatte nicht die prächtigen Verzierungen des daran angrenzenden Männerbereiches, jedoch die gleiche Unterteilung: *Apodyterium*, *Tepidarium* und *Calidarium*.

Der Fraueneingang war von dem der Männer getrennt und an der Schrift „*Mulier*“ (Frau) in der nordöstlichen Ecke des Hofes erkennbar, der zur Via del Lupanare führt. Die Trennung der Geschlechter war in der Antike völlig normal.

Die Stabiae-Thermen sind auf das 2. Jh. v. Chr. rückführbar und gelten als einer der ältesten Thermenkomplexe, die uns aus der Römerzeit bekannt sind.

Ausgrabungsdatum: 1853-1857; 1865.

Haus des Siricus

DOMUS SIRICI



Das große Wohnhaus entstand durch die Vereinigung zweier Anwesen im 1. Jh. v. Chr., das eine mit einem Eingang in Via Stabiana, das andere im Vicolo del Lupanare. Als der Vulkan ausbrach, war man

gerade dabei, die Verzierungen nach der Mode der damaligen Epoche zu erneuern.

Unter den bereits vervollständigten Teilen gab es die Exedra*, in der die Tafelgäste auf Liegesofas rund um einen mit Marmorplatten geschmückten, kostbaren Fußboden und von eleganten Wandmalereien umgeben speisten, auf denen Figuren aus der Mythologie dargestellt waren, die sich an den Trojanischen Krieg anlehnten. Ein Freskenbild ist im Archäologischen Nationalmuseum in Neapel zu sehen. Dank eines Siegels aus Bronze, auf dem der Name *Publius Vedius Siricus* steht, weiß man, dass er der letzte Hauseigentümer war. Siricus gehörte zur politischen und kaufmännischen Kaste Pompejis und empfing seine Befürworter täglich in seinem Wohnhaus mit der erfolgverheißenden Inschrift *SALVE LUCRU*, Gewinn sei willkommen!, die man auf dem Fußboden am Eingang lesen konnte.

Ausgrabungsdatum: 1851-1852; 1857-1859; 1862; 1872-1873.

Lupanar



Im Lupanar übten die Prostituierten, in der Regel aus Griechenland und dem Orient stammende Sklavinnen, ihren Beruf aus. Ihr Preis lag bei zwei bis acht Assen (ein Kelch Wein kostete ein As)

Das Gebäude war zweistöckig. Im Obergeschoss gibt es die Wohnräume des Besitzers und der Sklavinnen, darunter fünf Kammern mit gemauerten Betten, die sich an den Seiten des Ganges befinden, der zu den beiden Eingängen des Erdgeschosses führt. Die Zimmer hatten keine Tür, sondern einen Vorhang. Ganz hinten im Korridor befindet sich unter der Treppe eine Latrine.

An den Wänden des mittleren Korridors konnten die Kunden auf den kleinen Gemälden mit erotischen Liebesszenen die Tätigkeiten sehen, die dargeboten wurden.

Lupanar stammt vom Wort *lupa* ab, das auf Lateinisch Prostituierte bedeutet.

Ausgrabungsdatum: 1862.

Bäckerei des Popidius Priscus



Hier waren wie andernorts Mühle und Bäckerei vereint, da die Produktionsstätte von Mehl und die der Verarbeitung Bestandteil des gleichen Herstellungsprozesses sind.

Das Korn wurde mit großen Mahlsteinen aus Lavagestein gemahlen, von denen es in der Bäckerei gleich drei gibt! Sie bestanden aus zwei Elementen: einem unteren, konischen (*Meta*) und einem oberen sanduhrförmigen Block (*Catillus*). Das Korn wird in den von Sklaven oder Tieren angetriebenen und dadurch rotierenden *Catillus* gefüllt, der es mahlt und nach unten fallen lässt.

Im großen Ofen in der Gebäudemitte wurde das Brot in verschiefenen Laibformen gebacken, und der Verkauf erfolgte gewöhnlich in einem kleinen Raum, der mit einer Ladentheke ausgestattet war. In dieser Bäckerei fehlt allerdings die Ladentheke, weshalb anzunehmen ist, dass das Brot nur auf Bestellung oder im Großhandel oder über Straßenhändler namens *Libani* verkauft wurde.

Ausgrabungsdatum: in den 20er Jahren des 19. Jhs.

Haus der Jagd wie in alter Zeit



Das im 2. Jh. v. Chr. errichtete Haus entspricht im vorderen Bereich voll und ganz dem typischen Grundriss des römischen Wohnhauses in der Achse Eingang, Atrium* und *Tablinum**. Das Peristylum* im hinteren Bereich ist wegen der engen Platzverhältnisse sehr unregelmäßig ausgelegt. Statt vier Säulengängen gibt es nur zwei, die überdies einen spitzen Winkel bilden.

Unter den Wandmalereien, die im Rahmen der Umbauarbeiten einige Jahre vor dem Vulkanausbruch angefertigt wurden, stechen zwei kleine mythologische Gemälde hervor, die zur Dekoration des mittleren und sich zum Garten hin öffnenden Raumes gehören. Darauf abgebildet sind der Gott Apollo und eine Nymphe sowie Diana und der Jäger Actaeon, der von der Göttin in einen Hirschen verwandelt wurde, da er sie beim Baden nackt gesehen hatte. Das Haus verdankt seinen Namen dieser Jagdszene, die sich im Peristylum befindet und infolge der Witterungseinflüsse verblasst ist. Ausgrabungsdatum: 1823; 1833-1834.

Haus des Marcus Fabius Rufus und des Goldenen Armreifs



Der großartige Häuserkomplex von Marcus Fabius Rufus und des Goldenen Armreifs erstreckt sich auf mindestens vier Wohnstöcken mit zum Meer hin spektakulär abfallenden Panoramaterrassen. Die Terrassen wurden oberhalb der Stadtmauern errichtet, doch in vorrömischer Zeit waren die Häuser seitlich eines der Stadttore angeordnet, der *Porta Occidentalis*, in das die Via di Nola und Via delle Terme mündeten.

Die Gebäude sind luxuriös verziert: Fußböden aus farbigem Marmor (*Opus sectile**) und Wandmalereien mit mythologischen Motiven, Gartenansichten und Reproduktionen griechischer Originale aus dem 4. Jh.. Die hier gefundenen zahlreichen Opfer, von denen Abdrücke gemacht wurden, lassen erkennen, dass die Häuser zum Zeitpunkt des Vulkanausbruchs noch bewohnt waren.

Das Haus des Goldenen Armreifs verdankt seinen Namen einem großen goldenen Armreif, den eines der Opfer trug.

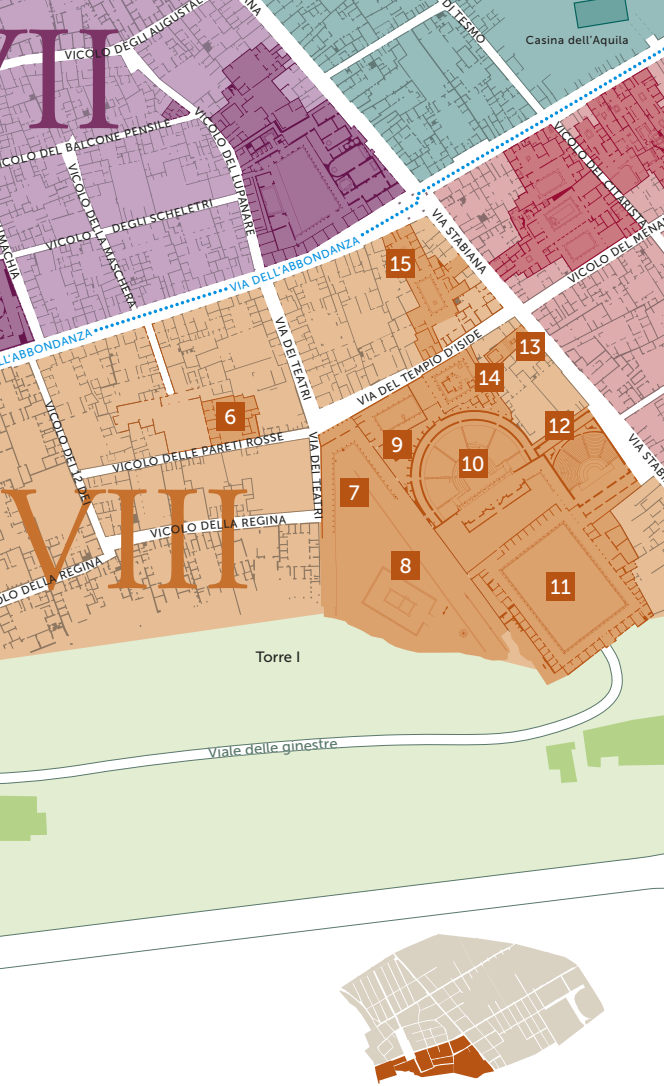
Ausgrabungsdatum: 1759; 1910; 1940; 1958-1980.





Regio VIII

1	Venus-Heiligtum	104
2	Basilika	105
3	Comitium und öffentliche Verwaltungsgebäude	106
4	Haus des Championnet	107
5	Haus der Geometrischen Mosaik	108
6	Haus der Roten Wände	109
7	Dreieckiges Forum	110
8	Dorischer Tempel - Heiligtum der Athene und des Herakles	111
9	Samnitische Palästra	112



10	Großes Theater	113
11	Quadroportikus der Theater oder Gladiatorenkaserne.	114
12	Kleines Theater - <i>Odeion</i>	115
13	Äskulap-Tempel oder Tempel des Jupiter Meilichios	116
14	Isis-Tempel	117
15	Haus der Cornelii	118

Venus-Heiligtum



Das Venus-Heiligtum liegt auf einer künstlich angelegten spektakulären Terrasse, die einen zauberhaften Blick auf den Golf von Neapel bietet und von Weitem die Bucht beherrscht, in der einst der Hafen liegen musste.

Venus war die Schutzgöttin von Pompeji, nach der die Kolonie bei ihrer Umwandlung (80 v. Chr.) benannt wurde. Bereits in vorrömischer Zeit verehrt, wurde sie später auch zur Schutzgöttin der Schifffahrt.

Das Erdbeben im Jahre 62 n. Chr. und die weiteren, die diesem bis zum Vulkanausbruch folgten, führten zur Zerstörung des Tempels, dessen Wiederaufbau 79 n. Chr. noch nicht beendet war.

Das erste Heiligtum ist auf das 2. Jh. v. Chr. datierbar und bestand aus einem von Portiken umgebenen Platz, in dessen Mitte sich der Tempel erhob. Was wir heute sehen, stammt aus der ersten Kaiserzeit.

Im Laufe der im 19. Jh. durchgeführten Ausgrabungen wurde in einer kleinen provisorischen Andachtsstätte auf dem Boden des Tempelraums eine große und 896 Gramm schwere Goldlampe gefunden, ein Geschenk des Kaisers Nero, die nun im Archäologischen Nationalmuseum in Neapel zu sehen ist.

Ausgrabungsdatum: 1852; 1869; 1872; 1898; 1937, 1952-1953; 1984-1985; 2004-2005.

Basilika



Die Basilika erstreckte sich über eine Fläche von 1.500 qm und galt als der prächtigste Bau des Forums (siehe S. 84). Das Gebäude diente den kaufmännischen Verhandlungen sowie auch der Rechtsprechung.

Vom Forum aus gelangt man durch fünf von Tuffsteinpfeilern durchsetzte Eingänge hierhin; im Innern weist es drei Schiffe mit zwei Säulengängen aus Backsteinen mit ionischen Kapitellen auf. In der Mitte der kurzen Seite im Westen befindet sich eine reich verzierte Tribüne*, in der die Magistraten saßen, um über Rechtsangelegenheiten zu entscheiden. Der Raum ist mit einer Reiterstatue verziert, die Wände dagegen mit einem Stuckdekor als Nachahmung großer Marmorblöcke.

Die Basilika wurde 130-120 v. Chr. erbaut und stellt im ganzen römischen Reich eines der ältesten Beispiele dieser Art von Gebäude dar. Sie kam im Zuge der Ausgrabungen ans Tageslicht, die sich ab dem 19. Jh. auf den Forumsplatz konzentrierten. Ausgrabungsdatum: 1806; 1813; 1820; 1928; 1942; 1950.

Comitium und öffentliche Verwaltungsgebäude



Das *Comitium* befindet sich in der südöstlichen Ecke des Forumsplatzes. Es wurde im Laufe des 2. Jhs. v. Chr. erbaut und war ursprünglich ein Wahllokal, anschließend der Auszählung der Stimmzettel und der Verkündung der neu gewählten Magistraten (*Diribitorium*) vorbehalten, während der Forumsplatz der Ort wurde, an dem die Stimmabgabe erfolgte. Die Bedeutung dieses Gebäudes für das politische Stadtleben ist auch an den zahlreichen Wahlkampagneinschriften sichtbar, die die Pfeiler am Eingang in Via dell'Abbondanza und die Tribüne* im Süden bedeckten.

Auf der Südseite des Platzes folgen von Westen nach Osten drei Gebäude aufeinander, die der Sitz der öffentlichen Verwaltung waren: das *Tabularium*, ein Archiv mit Hohlraum, durch den es von den nahen Gebäuden isoliert war, um die Brandgefahr abzuwenden; die Kurie, bzw. der Sitz des lokalen Senats mit dem Platz für die Sitze, die bei den Versammlungen verwendet wurden, und das Gebäude der *Duoviren**, bzw. der Magistraten, die hier für die Stadtverwaltung sorgten.

Alle blicken auf einen Portikus, der sie mit dem *Comitium* und der Basilika verband, so dass dadurch eine Gruppe von Gebäuden entstand, die alle mit dem bürgerlichen Stadtleben eng verbunden waren.

Ausgrabungsdatum: 1814; 1826.

Haus des Championnet



Das Haus des Championnet ist eines der prächtigsten Anwesen Pompejis, das sich auf mindestens vier effektiv zum Meer hin abfallenden Ebenen ausdehnt.

Das Haus umfasst ein prunkvolles Atrium* mit vier Säulen und einem Fußboden, der aus vielfarbigem Mosaik und geometrischen Verzierungen besteht.

In den Räumen der unteren Etagen wurde ein Thermalkomplex angelegt, der bereits in spätrepublikanischer Zeit (2.-1. Jh. v. Chr.) in Betrieb war.

Die prächtigen Wanddekorationen wurden auf zahlreichen Zeichnungen zwischen Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts reproduziert.

Ausgrabungsdatum: 1799; 1812; 1828.

Haus der Geometrischen Mosaike



Dieses große Haus ist mit seinen über 60 Räumen und einer Fläche von 3.000 qm eines der größten Anwesen der Stadt. Es dehnt sich mit einer Reihe von Terrassen großartig auf zwei verschiedenen Höhen aus, welche das natürliche Bodengefälle nutzten und dem Gast den herrlichen Ausblick auf das Sarno-Tal boten. Die Fußbodendekoration zeichnet sich durch

ein Schwarz-Weiß-Mosaik in Labyrinth- und Schachbrettmustern aus.

Das Anwesen entstand aus zwei zuvor bereits bestehenden Atriumhäusern* und weist die typische Raumauslegung eines römischen Hauses auf: ein großes Atrium, gefolgt vom Tablinum*, von wo aus man zum Portikus und großzügigen Peristylum* gelangte. Der Bau des Peristyliums führte zu einem weiteren Ausbau des Hauses, das dadurch an das Forumsareal angrenzte.

Seine heute sichtbare Gestaltung ist das Ergebnis der Renovierungsarbeiten nach dem Erdbeben im Jahre 62. n. Chr., bei denen die Fassade neu aufgebaut wurde.

Ausgrabungsdatum: 1826; 1889-1899; 1928-1929; 1932.

Haus der Roten Wände



Der ursprüngliche Aufbau des Gebäudes aus der republikanischen Zeit wurde nach dem Erdbeben im Jahre 62 n. Chr. zutiefst verändert. Am unbemalten Putz einiger Räumlichkeiten wird jedoch ersichtlich, dass zum Zeitpunkt des Vulkanausbruchs 79 n. Chr. die Renovierungsarbeiten noch nicht abgeschlossen waren.

In zwei Räumen war dagegen die Wandmalerei in der charakteristischen roten Farbe, die dem Haus seinen Namen gegeben hat, bereits vollendet.

Im Atrium* befindet sich das Lararium*, eine kleine Ädikula* für den häuslichen Kult, in der sechs Bronzestatuetten der Schutzgötter des Hauses gefunden wurden.

Ausgrabungsdatum: 1832; 1882.

Dreieckiges Forum



Das Dreieckige Forum, dessen Name auf seine besondere Form zurückzuführen ist, erhebt sich auf einem Felsgrat aus Lavagestein und blickt auf das Tal und die Mündung des Flusses Sarno. Es verwahrt eines der ältesten heiligen Areale der Stadt und ist auf das 6. Jh. v. Chr. datierbar.

Zum Forum gelangte man über die Via dei Teatri, durch ein Vestibül mit sechs Säulen, das seine Monumentalfassade bildete, vor der ein öffentlicher Brunnen stand.

Der innenseitige Portikus wurde im 2. Jh. v. Chr. erbaut und umsäumt das Areal des Dorischen Tempels mit Tuffsteinsäulen.

Eine rechteckige Doppelseinfriedung vor der Zugangstreppe zum Tempel wurde als die Grabstätte des mythischen Stadtgründers Herakles gedeutet. Hinter der Einfriedung ist um einen Brunnen herum ein rundes, *Tholos* genanntes Gebäude mit dorischen Säulen angelegt, das im Auftrag des Samnitischen* Magistraten *Numerius Trebius* errichtet wurde.

Zur Ostseite hin öffnete sich die Samnitische Palästra.

Ausgrabungsdatum: 1765; 1767-1768; 1813; 1899; 1905; 1931; 1981-1996.

Dorischer Tempel - Heiligtum der Athene und des Herakles



Auf dem Ausläufer der Bucht, in der sich der Hafen befindet, erhob sich der dorische Tempel. Er war ganz aus Kalkstein erbaut worden (6. Jh. v. Chr.), wies ein vielfarbiges Dach aus Ton auf und wurde im Laufe der Jahre konstant erneuert, wie die Tonarchitekturen bezeugen, die nun im Antiquarium zu sehen sind.

Der Grundriss des Tempels und die Form der Säulen verweisen auf den dorischen Stil aus Griechenland mit Anpassungen und Zugeständnissen an die Tradition Kampaniens.

Dank einer Inschrift in oskischer Sprache konnte der Tempel Athene zugeschrieben werden. Die Göttin erscheint zudem in Begleitung von Herakles im Tondekor, in Vollplastiken, in Reliefs und Stirnziegeln. Es bildete zusammen mit dem Apollo-Heiligtum (siehe S. 83) eines der Tempelzentren der Stadt, einen Ort der Integration und Bewahrung der sozialen Ordnung.

Ausgrabungsdatum: ab 18. Jh.

Samnitische Palästra



Sie heißt „saminitisch“, da ihr Bau laut einer Widmungsinschrift auf die vorrömische Epoche zurückzuführen ist, als Pompeji von den Samniten bevölkert war (2. Jh. v. Chr.). Der Bogengang aus Tuffsteinsäulen umsäumte ursprünglich den ganzen mittleren Hof, später wurde jedoch dessen Ostseite bei einem Umbau des angrenzenden Isis-Tempels niedergerissen. In der Mitte einer kurzen Seite befindet sich ein Podest, wo Siegerehrungen und Feiern abgehalten wurden.

Dem griechischen Modell entsprechend diente die Palestra der körperlichen Ertüchtigung von Männern und Jungen, und es ist kein Zufall, dass eine Tür den Hof mit dem Dreieckigen Forum verbindet, wo sich eine Rennbahn befand. Um den athletisch-militärischen Charakter des Gebäudes zu unterstreichen, stellten die Einwohner Pompejis im Hof eine Marmorstatue auf, die nun im Archäologischen Nationalmuseum in Neapel zu sehen ist, eine gute Kopie eines sehr berühmten Werks, des sogenannten Doryphoros („Speerträger“), der von einem der im 5. Jh. v. Ch. bekanntesten Bildhauer geschaffen wurde, Polyklet.
Ausgrabungsdatum: 1768; 1796-1798.

Großes Theater



Beim Großen Theater wurde ein natürlicher Abhang zur Anlage des Zuschauerraums genutzt. Die Tribüne war durch Korridore in drei Bereiche unterteilt, die ihrerseits fünf Sektoren aufwiesen, und lag auf einem Durchgang mit Tonnengewölbe.

Es wurde Mitte des 2. Jhs. v. Chr. errichtet und im Sinne des römischen Geschmacks stark renoviert. Eine Inschrift am Eingang des Zugangskorridors im Osten, die zudem eine der wenigen bekannten Zeugnisse für den Namen des *Architectus* ist, erinnert an die Umbauarbeiten von *Marcus Artorius Primus* zu Augustus' Zeiten.

Sie beziehen sich auf die Szene und Bühne, die Anwendung des *Velarium*, eines großen Tuches, das an den heißesten Tagen als Sonnenschutz diente, und auf die Nummerierung der Sitze. Im Theater wurden Komödien und Tragödien der griechisch-römischen Tradition aufgeführt.

Es war das erste große öffentliche Gebäude, das nach dem Vulkanausbruch vollständig von Schutt und Asche befreit wurde.

Ausgrabungsdatum: 1764-1765; 1767-1769; 1773; 1789; 1791-1794; 1902; 1951.

Quadroportikus der Theater oder Gladiatorenkaserne



Hinter dem Großen Theater (siehe S. 113) liegt ein großer, von allen vier Seiten durch Säulengänge eingefasster Platz, der von 74 dorischen Säulen aus grauem Tuffstein aus Nocera umringt wird. Er stellte wohl eine Art *Foyer* dar, in dem die Theaterbesucher sich hier in den Aufführungspausen die Beine vertreten konnten.

Das Gebäude wurde nach dem Erdbeben von 62 n. Chr. umfunktioniert und in eine Gladiatorenkaserne umgewandelt, so dass einige Gebäudeteile neu ausgerichtet wurden. Die wichtigsten Räume liegen im Osten; die Räume des Obergeschosses waren vielleicht die Privatgemächer des Agenten der Gladiatoren. In zwei Holzkisten fand man prächtige Waffen, die auf den Paraden gleich vor den Kämpfen genutzt wurden. Sie sind nun Exponate des Archäologischen Nationalmuseums in Neapel. Hier fand man unzählige Opfer, wie vier Sklavenskelette noch in der Nähe der Pflöcke für die Fesseln und in einem Raum 18 Personen, darunter eine äußerst prunkvoll geschmückte Frau.

Ausgrabungsdatum: 1766-1769; 1771; 1792-1795.

Kleines Theater - *Odeion*



Das *Odeion* oder *Theatrum tectum* wie die Römer es nannten, wurde laut einer Inschrift in den ersten Jahren der Kolonie (79 v. Chr.) auf Wunsch zweier örtlicher Magistraten, *Marcus Porcius* und *Caius Quinctius Valgus*, errichtet, die auch das Amphitheater erbauen ließen. In diesem Gebäude wurden der Mimos, die damals populärste Theatergattung aufgeführt, und es konnte auch für Musik- und Gesangsdarbietungen benutzt werden. Es war prunkvoll mit polychromem Marmor verziert und große Männerfiguren (Telamone*) aus Tuffstein stützen die Tribünen. Das Gebäude war vollständig überdacht, was dazu diente, die Akustik zu verbessern. Auf dem Putz der Außenmauern sind noch heute zahlreiche Graffiti der Zuschauer zu sehen, die auch von weit entfernt gelegenen Regionen hierher kamen, um den Aufführungen beizuwohnen.

Ausgrabungsdatum: 1769; 1792-1795.

Äskulap-Tempel oder Tempel des Jupiter Meilichios



Der Tempel, die kleinste der Kultstätten Pompejis, weckte seit seiner Entdeckung eine lebhafte Debatte über die Gottheit, die hier verehrt wurde. Von einer Inschrift in oskischer Sprache ausgehend dachte man, der Tempel sei Jupiter Meilichios (honigsüß) gewidmet, einer Gottheit, die mit dem Totenreich verbunden war und deren Kultstätten sich im Allgemeinen außerhalb des Ortskerns befanden. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass der Tempel Äskulap galt, dem Schutzheiligen der Medizin, worauf eine gefundene Statue aus Ton, die nun im Archäologischen Nationalmuseum in Neapel zu sehen ist, und ein Arzneikasten hindeuten.

Der Altar aus Tuffstein befindet sich mitten im Hof und eine steile Freitreppe führt zum Tempel: Dieser weist vier Säulen an der Fassade und zwei an den Seiten auf. Die korinthischen Kapitelle sind mit einem bärtigen Männerkopf geschmückt. Im Tempelraum gab es die Sockel der Kultstatuen Äskulap und Hygieia.

Der Tempel wurde wahrscheinlich zwischen dem 3. und 2. Jh. v. Chr. errichtet.

Ausgrabungsdatum: 1766-1798; 1869; 1940.

Isis-Tempel



Bei den Ausgrabungen erwies sich der Isis-Tempel in seinem Dekor und seiner Ausstattung nahezu intakt, was Pompeji merklich zu seinem Weltruhm verhalf. Der sehr alte und nur Eingeweihten vorbehaltene Mysterienkult der ägyptischen Göttin

verbreitete sich ab dem 3. Jh. v. Chr. im ganzen Mittelmeerraum. Der Mythos schildert Begebenheiten aus dem Leben von Isis, die die Körperteile ihres Gemahls Osiris barg, der von Seth getötet und zergliedert wurde, sie wieder zusammenfügte und ihn mit ihren Zauberkräften wieder zum Leben erweckte und somit zur Göttin wurde, die Leben spendet. Der Kult war gerade wegen der damit verbundenen Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod besonders in den niedrigen Gesellschaftsschichten Pompejis verbreitet. In der Mitte eines von Bogengängen umgebenen Hofes erhob sich der Tempel auf einem hohen Podium*; davor der Altar, der Ableitgraben für die Gaben und ein kleines Gebäude (*Purgatorium*), in dessen Innerem eine Treppe zum Becken führte, aus dem man das Wasser für die Votivgaben schöpfte. Der Legende nach kam das Wasser direkt aus dem Nil. Hinter dem Tempel gab es einen großen Versammlungssaal für die Eingeweihten (*Ekklesiasterion*) und in einem kleineren Raum (*Sacrarium*) waren Malereien mit den Episoden des Göttinnenmythos vorhanden. Mozart besuchte 1770 Pompeji mit seinem Vater Leopold. Er war vom Tempel so verzaubert, dass dieser für die Bühnendekoration der ersten Aufführung der Zauberflöte in Wien im Jahre 1791 als Modell benutzt wurde. Die Ausstattung und die Statuen sind im Archäologischen Nationalmuseum in Neapel zu sehen. Ausgrabungsdatum: 1764; 1958-1959 und 1988-1991.

Haus der Cornelii

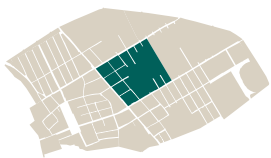
DOMUS CORNELIA



Das Anwesen blickt auf die Via Stabiana und weist einen regelmäßigen Aufbau auf: In der Mitte des Atriums* das *Impluvium** aus Marmor, an dessen Rand sich einst ein eleganter Tisch mit Raubkatzenpfoten befand. Dieser ist nur noch auf den zahlreichen Gemälden aus dem Ende des 19. Jhs. zu sehen, als das Haus, das die damals bekannteste Skulpturenausstattung darbot (jetzt in den Kornspeichern des Forums), zu den Sehenswürdigkeiten schlechthin zählte. Im hinteren Bereich befindet sich das Peristylum* mit seinen dorischen Säulen. Die marmorne Portraitbüste des Eigentümers *Caius Cornelius Rufus*, heute im *Antiquarium* Pompejis, hatte ursprünglich ihren Platz an den Antepfeilern des Atriums.

Ausgrabungsdatum: 1766; 1855-1856; 1861-1863; 1893.





3

III

IX

4

5

Casina dell'Aquila

I

VIA DI NOLA

VIA DELL'ABBONDANZA

VIA DI CASTRICIO

VICOLO DEL CATARISTA

VICOLO DEL MENANDRO

VICOLO DI PAQUIUS PROCULUS

VICOLO DELL'EREO

VICOLO DELLA NAVE EUROPA

VICOLO DEL FUGGIAS

VICOLO DEL...

Haus des Marcus Lucretius in Via Stabiana

DOMUS M. LUCRETI



Das Wohnhaus entstand durch die Vereinigung zweier ursprünglich separater Häuser, wie man an dem unregelmäßigen Aufbau mit seinen zwei zueinander im rechten Winkel und auf verschiedenen Höhen liegenden Atrien* sehen kann. Beachtenswert sind die mythologisch angehauchten Malereien der zum Atrium hin offenen Räume aus der letzten Epoche Pompejis. Einige davon sind im Archäologischen Nationalmuseum in Neapel verwahrt.

Der interessanteste Aspekt dieses Hauses ist der höher angelegte kleine Garten oberhalb des Atriumbereichs mit seiner besonders fein verzierten eleganten Marmorfontäne, deren Wasserstrahl einer Statue entsprang, die Silen darstellte. Rund um das Rundbecken im Garten waren vier Hermen sowie Amoretten und Silenen in Form von unterschiedlich großen Marmorstatuetten angeordnet. Das Haus verdankt seinen Namen einem kleinen Bild, auf dem die Schreibinstrumente dargestellt sind, darunter ein Brief an Marcus Lucretius, Dekurio von Pompeji und Marspriester.

Ausgrabungsdatum: 1846-1845; 1851; 2002-2005.

Zentralthermen



Die größte Thermalanlage der Stadt, die einen ganzen Häuserblock der 9. Regio (Stadtbezirk) einnahm, befand sich zum Zeitpunkt des Vulkanausbruchs in Bau und sollte all die architektonischen Innovationen umsetzen, die in den neuen Thermalbadkomplexen in Rom, wie den Thermen Neros, nun gang und gäbe waren. Letztere verzauberten gar einen Kritiker wie Martial, der wie folgt ironisierte: „Was ist schlechter als Nero? Was ist besser als Neros Thermen?“. Durch den Vulkanausbruch blieb die Baustelle unvollendet, doch das ehrgeizige Projekt erkennt man bereits an der auf den Hof blickenden Fassade.

Die Bäder sind weitaus großzügiger angeordnet und heller als die anderen Thermen Pompejis.

Was fehlt, sind getrennte Bereiche für Frauen und Männer, so dass man davon ausgeht, dass es für die beiden Geschlechter getrennte Uhrzeiten gab.

Ausgrabungsdatum: 1817; 1836; 1877-1878.

Haus des Obellius Firmus



Es ist eines der größten und komplexesten Anwesens Pompejis, dessen Fassade die kurze Seite des Wohnblocks vollständig in Anspruch nimmt. Das Haus ist in zwei Atrien* und ein Peristylum* untergliedert. Das erste Atrium und seine korinthischen Tuffsteinsäulen erwies sich als monumental und geradezu feierlich und wurde mit einer eleganten Marmorausstattung verziert, die den Reichtum des Eigentümers hervorheben sollte. Es umfasste eine Marmortafel mit Löwentatzen, einen kannelierten Sockel mit einer Satyrstatue aus Marmor darauf und ein Sammelbecken für einen Brunnen. Auf der rechten Seite des Atriums thronte der Holztresor, dessen Eisenblechbeschichtung bei den Ausgrabungen gefunden wurde.

Das zweite Atrium wies dorische Säulen auf und war von Wohn- und Diensträumen umgeben.

Das Haus wurde in vorrömischer Zeit für eine Familie aus Pompeji von hohem sozialem Rang erbaut.

Man weiß nicht genau, ob es sich um die Familie der *Obellii* handelt, die es vor dem Vulkanausbruch bewohnten und im politischen Stadtleben eine wichtige Rolle spielten.

Ausgrabungsdatum: 1888; 1903; 1910-1911.

Haus des Julius Polibius



Das Haus ist mit seiner strengen Fassade eines der seltenen Wohnhäuser aus mittlerer samnitischer Zeit (3.-2. Jh. v. Chr.), sein Grundriss ist gegenüber dem des Großteils der Häuser der Stadt recht ungewöhnlich. Auf das Atrium* folgt ein geschlossener Raum mit einer aufgemalten Tür, hinter der sich eine frühere Tür verbarg, die auf eine frühere Epoche des Hauses zurückzuführen ist. Neben der Tür im Triklinium* ist noch eine große Wandmalerei mit Episoden aus dem Leben der Dirke zu sehen, die zur Bestrafung an einen Stier gebunden wurde; ein auch in der Bildhauerei sehr beliebtes ikonografisches Motiv. Den Wunsch des Hauseigentümers, seinem Gast seinen Reichtum und feinen Geschmack zu zeigen, erkennt man auch an einigen gefundenen Gegenständen, die den Besucher bestimmt mit Staunen erfüllen: eine Bronzestatue von Apollo, eine Vase mit mythologischen Darstellungen und ein großer Bronzekrug aus dem 5. Jh. v. Chr., eine wahre Antiquität.

Ausgrabungsdatum: 1912-1913; 1964-1970.

Insula der Keuschen Liebenden



Die *insula* setzt sich aus mehreren Wohnhäusern und einer Bäckerei zusammen. Ihre Ausgrabung ging bis in die heutige Zeit hinein, erfasste jedoch noch nicht alle Bereiche. Zum Zeitpunkt des Vulkanausbruchs im Jahre 79 n. Chr.

fanden Umbauarbeiten statt, vielleicht um die Schäden des einige Tage zuvor erlittenen Erdbebens zu beheben, wie die Arbeiten am Wassernetz und die Neuverzierung eines großen Raumes im Haus der Maler bezeugen, an dessen Wänden die Vorzeichnungen gefunden wurden, die vor dem Auftragen der Farbe am Fresko angefertigt und infolge der Katastrophe plötzlich unterbrochen wurden.

Der Name dieses Häuserblocks stammt von der Verzierung eines Trikliniums* mit Gemälden, auf denen drei Festessen in drei verschiedenen Augenblicken dargestellt sind. Das Sommergemälde zeigt einen schmachthenden Kuss zweier Liebenden. Im Raum neben der Bäckerei wurden Skelette von Mauleseln geborgen, die zum Drehen einiger Mahlsteine und zum Beladen des für die Brotherstellung nötigen Kornes eingesetzt wurden. Ausgrabungsdatum: 1912; 1982-2010.



Glossar

ÄDIKULA: Diminutiv aus dem Lateinischen *aedes* (Sitz), was das Haus Gottes bedeutete. Sie ist dem öffentlichen und privaten Kult gewidmet und besteht aus einer tempelähnlichen Nische, einem von Säulen gestützten Giebelfeld und eventuell Holztüren. Im Innern Statuetten der Schützgötter des Hauses: Laren und Penaten.

Allgemein auch als *Lararium** bekannt.

ATRIUM: großer Raum, auf den sich die wichtigsten Räume öffnen und zu dem man von der Straße über einen Korridor gelangte. In älteren Zeiten bildete es den Mittelpunkt des Hauses. Das Herz des häuslichen Lebens wurde anschließend auf den von Bogengängen umgebenen innenseitigen Garten, das *Peristylum**, verlagert, und ihm wurde eine ausschließlich repräsentative Funktion zuteil.

BOGEN: Dieser Begriff steht in der Architektur sowohl für eine große bogenförmige Öffnung zur öffentlichen Durchquerung als auch für die Räume mit Bogengewölbe (Triumph- und Ehrenbögen, Stadttore, Äquadukte, Zugänge zu den Amphitheatern und Theatern, usw.).

COMPLUVIUM: Öffnung im Atriumdach*, Licht- und Luftquelle des Hauses. Über das abfallende Walmdach wurde das Regenwasser in das darunter liegende *Impluvium** und anschließend in die Zisterne darunter geleitet.

CUBICULUM: aus dem Lateinischen *cubiculum*, Schlafgemach. Sie waren im Allgemeinen klein, um in den Wintermonaten besser geheizt werden zu können.

DUOVIR: Oberster Magistrat der römischen Kolonien und dann der Städte. Wie das lateinische Wort *duumvir* besagt, handelte es sich um zwei Magistraten, die für ein Jahr gewählt wurden und politische und verwaltungsrechtliche Aufgaben hatten.

EURIPUS: Auf Griechisch bedeutet das eng. In Rom stand der Begriff für den Kanal, den Cäsar rund um die Arena des Circus Maximus graben ließ, um die Zuschauer vor den Raubtierangriffen zu schützen. Der Begriff wird auch für die Gartenbrunnen verwendet, die sich durch einen langen Kanal zwischen architektonischen Bauten und Statuen kennzeichnen. Am berühmtesten ist der *Canopus* in der Hadriansvilla in Tivoli.

EXEDRA: Saal vor oder neben dem Atrium*, zum Peristylum* hin offen und mit beweglichen Sitzen ausgestattet. Hier hielt man sich auf und unterhielt sich. Sie war oft mit einer Apsis ausgestattet.

GREIF: sagenumwobenes Tier mit Löwenkörper und Adlerkopf. Treuer Begleiter und Diener des Gottes Apollo.

HYPOGÄUM: Unterirdischer Raum natürlichen oder künstlichen Ursprungs, kann als Wohnraum, Grab- oder Kultstätte genutzt werden.

IMPLUVIUM: viereckiges Becken, das im Atrium* in der Nähe des *Compluvium* zur Sammlung von Regenwasser diente und mit einer unterirdischen Zisterne verbunden war.

LARARIUM: Ädikula*, in der sich die Statuen der Laren, der Schützgöttinnen des Hauses und der öffentlichen Orte befinden. Im häuslichen Kult stellten sie die Vorfahren (Lares familiares) dar; sie waren als junge Männer mit kurzer Tunika und hoher Fußbekleidung dargestellt, während sie Wein aus dem *Rhyton* (einem hornförmigen Trinkgefäß) gossen. Jedes wichtige Ereignis wurden mit Opfern unter den Schutz der Laren gestellt; zum Beispiel das Erreichen des Erwachsenenalters, eine Reise oder die Rückkehr zu jemandem, Heirat, Geburten.

LIBERTUS: ein mit der Zeremonie der Freilassung befreiter Sklave. Er erhielt einen Adelstitel und den Vornamen seines ehemaligen Dienstherrn, dem er durch Treue verbunden blieb.

OECUS: der wichtigste Saal des römischen Hauses, der oft als *Triklinium** zum Speisen genutzt wurde. Mit dem steigenden Luxus in den Häusern erhält es einen immer prächtigeren Grundriss mit Säulen, die hohe Decken abstützen: Da gibt es das *Oecus* mit vier Säulen, das korinthische mit zwei Säulenreihen an den Seiten zur Bildung von Schiffen; das ägyptische ähnelt dem vorigen, hat jedoch eine niedrigere Decke und Oberlichter, die den Raum erhellen.

OSKISCH: Sprache, die von den Samniten* und anderen mittelitalischen Bevölkerungen zu beiden Seiten des Apennins, von Sabina bis Lukanien, gesprochen wurde.

PERISTYLIUM: Hof mit Säulenumgang.

Ein besonderes Peristylum, das von großer Eleganz und von griechischen Modellen abgeleitet ist, hat die Form eines „Rhodiums“, d.h. mit einem Portikus, dessen Nordseite höher und tiefer ist.

PODIUM: erhöhter Unterbau, auf dem der eigentliche Tempel steht. Es sollte die Kultstätte isolieren und gleichzeitig dazu ihre Bedeutung hervorheben.

PYROKLASTISCHE WELLE: es handelt sich um eine heiße Wolke, die 500 Grad erreicht und sich aus einem festen Teil (Gestein, Bimsstein, Lava) und einem gasförmigen Teil (Wasserdampf, Kohlendioxid und -monoxid) zusammensetzt. Typisch für den von Plinius beschriebenen Vulkanausbruch des Vesuvs, bewegt sich mit großer Geschwindigkeit den Abhängen (etwa 80 km/h) nach abwärts und zerstört alles, was ihr in die Quere kommt.

SAMNITER: oder Sabellen waren ein italisches Volk in Samnium, das dem heutigen nordöstlichen Kampanien, Nordapulien, dem Großteil von Molise, Südabruzzern und Nordlukanien entspricht. Es sind die Einwohner des vorrömischen Pompejis. Sie traten im Laufe des 4. Jhs. v. Chr. in Kontakt mit Rom, das sie erst nach nahezu 50 Jahren Krieg militärisch unterwerfen konnten. Sie sprachen Oskisch*, was noch in der Römer Epoche gesprochen wurde, wie die Inschriften aus dem 1. Jh. v. Chr. in Pompeji aufzeigen.

SECTILE: *Opus sectile* ist eine der edelsten Fußboden- und Wanddekorationen, sowohl was den Einsatz luxuriöser Werkstoffe (im Allgemeinen kostbarer Marmor) als auch die Schwierigkeit bei der Anfertigung anbelangt. Die Marmorblöcke mussten in dünne Schichten geschnitten werden, die dann polychrome Intarsien bildeten. Diese Technik wurde im Westen während des gesamten Römischen Kaiserreichs eingesetzt und war darauf in den byzantinischen Basiliken des Orients vorzufinden.

SUBURBIUM: aus dem Lateinischen *sub* (vor) und *urbs* (Stadt). Zeigt den Raum unmittelbar außerhalb der Stadtmauern auf.

TABLINUM: das Zimmer, das sich gegenüber dem Eingang zum Atrium* hin öffnet und dieses vom Peristylum* trennt. Es ist der Hauptraum des Hauses, das Arbeitszimmer des Hausherrn, wo er seine Kunden empfing. Ursprünglich war es das Schlafgemach des Eigentümers.

TELAMONE: Männerfiguren in Vollplastik oder als Hochrelief; sie dienten als dekorative oder strukturelle Stütze und kamen anstelle von Säulen oder anderen Elementen vor.

TRIBÜNE: Der Name kommt von der erhöhten Plattform (vom Lateinischen *tribunal*), von der aus die Tribune sprachen. Es zeigt den Bereich an, der dem Magistraten vorbehalten war, während er in der römischen Basilika Audienz gewährte.

TRIKLINIUM: das Speisezimmer des römischen Hauses. Der Name kommt von den drei Liegen, auf denen die Gäste und Hauseigentümer - jeweils drei pro Liege - lagen. Diese wurden an den drei Raumseiten angeordnet, so dass die vierte Seite für die Bediener zugänglich war. Im Allgemeinen lag es zum Garten hin offen, damit die Gäste sich am Anblick der Natur erfreuen konnten.

VIRIDARIUM: Garten des römischen Hauses, oftmals mit Statuen und Brunnen verziert. Es befindet sich in der Mitte des Peristyliums*.



Inhaltsverzeichnis

A

- Achilles (Haus des A.-Lararium) S. 17
- Adonis (Haus des Verletzten A.) S. 64
- Amphitheater S. 34
- Ankers (Haus des A.) S. 57
- Apollo
 - Apollo (A.-Haus) S. 72
 - Apollo (A.-Heiligtum) S. 83
- Aquae (Castellum A.) S. 69
- Armreifs (Haus des Marcus Fabius Rufus und des Goldenen A.) S. 100
- Äskulap (Ä.-Tempel oder Tempel des Jupiter Meilichios) S. 116
- Athene (Dorischer Tempel - Heiligtum der A. und des Herakles) S. 111
- Augusta
 - Augusta (Portikus der Concordia A. (Gebäude Eumachias)) S. 94
 - Augusta (Tempel der Fortuna A.) S. 90
- Augusti (Tempel des Genius A. (Vespasian-Tempel)) S. 93
- ausgemalten Zimmer (Haus des Obstgartens oder des mit Blumen a.) S. 24

B

- Bäckerei (B. des Popidius Priscus) S. 98
- Bäckers (Haus des B.) S. 62
- Basilika S. 105
- Bild der Ara (Haus mit dem B. Maxima) S. 68
- Blumen (Haus des Obstgartens oder des mit B. ausgemalten Zimmer) S. 24
- Brunnens (Haus des Kleinen B.) S. 58

C

- Caecilius (Haus des C. Jucundus) S. 51
- Casca (Haus des C. Longus oder der Theaterbilder) S. 15
- Castellum (C. Aquae) S. 69
- Ceii (Haus der C.) S. 19

Championnet (Haus des C.) S. 107
Chirurgen (Haus des C.) S. 73
Comitium (C. und öffentliche Verwaltungsgebäude) S. 106
Concordia (Portikus der C. Augusta (Gebäude Eumachias))
S. 94
Cornelii (Haus der C.) S. 118

D

Diomedes (Villa des D.) S. 76
Dioskuren (Haus der D.) S. 65
Dorischer (D. Tempel - Heiligtum der Athene und des
Herakles) S. 111
Dreieckiges (D. Forum) S. 110

E

Ehrenbögen S. 88
Epheben (Haus des E.) S. 22
Eumachias (Portikus der Concordia Augusta (Gebäude E.))
S. 94
Europa (Haus des Schiffes E.) S. 25

F

Fabius (Haus des Marcus F. Rufus und des Goldenen Arm-
reifs) S. 100
Fauns (Haus des F.) S. 56
Felix (Praedia der Julia F.) S. 32
Firmus (Haus des Obellius F.) S. 124
Flüchtenden (Garten der F.) S. 27
Fortuna (Tempel der F. Augusta) S. 90
Forum
Forum S. 84
Forum (Dreieckiges F.) S. 110
Forums
Forums (Kornspeicher des F.) S. 86
Forums (Thermen des F.) S. 89
Freien (Haus des Trikliniums im F. oder des Sommertrikli-
niums) S. 36
Fronto (Haus des Marcus Lucretius F.) S. 49

Fullonica (Stephanus-F.) S. 16

G

Garten (G. der Flüchtenden) S. 27

Gasthaus (G. des Gladiatoren) S. 26

Genius (Tempel des G. Augusti (Vespasian-Tempel)) S. 93

Geometrischen (Haus der G. Mosaike) S. 108

Gladiatoren (Gasthaus des G.) S. 26

Gladiatorenkaserne

Gladiatorenkaserne S. 48

Gladiatorenkaserne (Quadroportikus der Theater oder G.) S. 114

Goldenen (Haus des Marcus Fabius Rufus und des G. Armreifs) S. 100

Große (G. Palästra) S. 35

Großes (G. Theater) S. 113

H

Heiligtum (Apollo-H.) S. 83

Heiligtum (Dorischer Tempel - H. der Athene und des Herakles) S. 111

Heiligtum

Heiligtum (H. der Öffentlichen Laren) S. 92

Heiligtum (Venus-H.) S. 104

Herakles (Dorischer Tempel - Heiligtum der Athene und des H.) S. 111

Herkulaneum

Herkulaneum-Tor (H. und Stadtmauer) S. 74

Herkulaneum-Tors (Nekropole des H.) S. 75

Herkulesgartens (Haus des H.) S. 37

I

in alter Zeit (Haus der Jagd wie i.) S. 99

Insula (I. der Keuschen Liebenden) S. 126

Isis (I.-Tempel) S. 117

J

Jagd (Haus der J. wie in alter Zeit) S. 99

Jucundus (Haus des Caecilius J.) S. 51
Julia (Praedia der J. Felix) S. 32
Julius (Haus des J. Polibius) S. 125
Jupiter
 Jupiter (Äskulap-Tempel oder Tempel des J. Meilichios) S. 116
 Jupiter (J.-Tempel) S. 87

K

Keuschen (Insula der K. Liebenden) S. 126
Kitharasielers (Haus des K.) S. 14
Kleinen (Haus des K. Brunnens) S. 58
Kleines (K. Theater - Odeion) S. 115
Kornspeicher (K. des Forums) S. 86
Kryptoportikus (Haus des K.) S. 18

L

Lararium (Haus des Achilles-L.) S. 17
Laren (Heiligtum der Öffentlichen L.) S. 92
Liebenden (Insula der Keuschen L.) S. 126
Longus (Haus des Casca L. oder der Theaterbilder) S. 15
Lucretius
 Lucretius (Haus des Marcus L. Fronto) S. 49
 Lucretius (Haus des Marcus L. in Via Stabiana) S. 122
Lupanar S. 97

M

Macellum S. 91
Marcus
 Marcus (Haus des M. Fabius Rufus und des Goldenen Armreifs) S. 100
 Marcus (Haus des M. Lucretius Fronto) S. 49
 Marcus (Haus des M. Lucretius in Via Stabiana) S. 122
Marina-Tor (M. und Stadtmauer) S. 81
Maxima (Haus mit dem Bild der Ara M.) S. 68
Meilichios (Äskulap-Tempel oder Tempel des Jupiter M.) S. 116

Meleager (Haus des M.) S. 71
Menander (Haus des M.) S. 20
Mensa (M. Ponderaria (Eichamt)) S. 85
Mosaik (Haus der Geometrischen M.) S. 108
Muschelvenus (Haus der M.) S. 31
Mysterien (Villa der M.) S. 77

N

Neapel (Haus des Prinzen von N.) S. 70
Nekropole
Nekropole (N. des Herkulaneum-Tors) S. 75
Nekropole (N. des Nola-Tors) S. 45
Nekropole (N. des Nuzerischen Tors) S. 39
Nekropole (N. des Vesuv-Tors) S. 52
Nola
Nola-Tor (N. und Stadtmauer) S. 44
Nola-Tors (Nekropole des N.) S. 45
Nuzerischen (Nekropole des N. Tors) S. 39
Nuzerisches (N. Tor und Stadtmauer) S. 38

O

Obellius (Haus des O. Firmus) S. 124
Obstgartens (Haus des O. oder des mit Blumen ausgemalten Zimmer) S. 24
Octavius (Haus des O. Quartio) S. 30
Odeion (Kleines Theater - O.) S. 115
Öffentlichen (Heiligtum der Ö. Laren) S. 92

P

Palästra
Palästra (Große P.) S. 35
Palästra (Samnitische P.) S. 112
Pansa (Pansa-H.) S. 61
Paquius (Haus des P. Proculus) S. 21
Placidus (Haus und Thermopolium des Vetutius P.) S. 23
Poeten (Haus des Tragischen P.) S. 59
Polibius (Haus des Julius P.) S. 125
Ponderaria (Mensa P. (Eichamt)) S. 85

Popidius (Bäckerei des P. Priscus) S. 98
Portikus (P. der Concordia Augusta (Gebäude Eumachias))
S. 94
Praedia (P. der Julia Felix) S. 32
Prinzen (Haus des P. von Neapel) S. 70
Priscus (Bäckerei des Popidius P.) S. 98
Proculus (Haus des Paquius P.) S. 21
Putten (Haus der Vergoldeten P.) S. 67

Q

Quadroportikus (Q. der Theater oder Gladiatorenkaserne)
S. 114
Quartio (Haus des Octavius Q.) S. 30

R

Rindermarkt S. 33
Roten (Haus der R. Wände) S. 109

S

Sallust (Haus des S.) S. 63
Samnitische (S. Palästra) S. 112
Schiffes (Haus des S. Europa) S. 25
Seemanns (Haus des S.) S. 82
Silberhochzeit (Haus der S.) S. 50
Siricus (Haus des S.) S. 96
Sittenpredigers (Haus des S.) S. 43
Sommertrikliniums (Haus des Trikliniums im Freien oder
des S.) S. 36
Stabiae (S.-Thermen) S. 95
Stabiana (Haus des Marcus Lucretius in Via S.) S. 122
Stephanus (S.-Fullonica) S. 16

T

Tempel
Tempel (Äskulap-Tempel oder T. des Jupiter Meilichios
) S. 116
Tempel (Dorischer T. - Heiligtum der Athene und des
Herakles) S. 111

Alphabetisches Verzeichnis

- Tempel (Isis-T.) S. 117
- Tempel (Jupiter-T.) S. 87
- Tempel (T. der Fortuna Augusta) S. 90
- Tempel (T. des Genius Augusti (Vespasian-Tempel)) S. 93
- Theaterbilder (Haus des Casca Longus oder der T.) S. 15
- Theater
 - Theater (Großes T.) S. 113
 - Theater (Kleines T. - Odeion) S. 115
 - Theater (Quadroportikus der T. oder Gladiatorenkaserne S. 114
- Thermen
 - Thermen (Stabiae-T.) S. 95
 - Thermen (T. des Forums) S. 89
- Thermopolium
 - Thermopolium S. 60
 - Thermopolium (Haus und T. des Vetutius Placidus) S. 23
- Tor (Nuzerisches T. und Stadtmauer) S. 38
- Tors (Nekropole des Nuzerischen T.) S. 39
- Tragischen (Haus des T. Poeten) S. 59
- Trebius (Haus des T. Valens) S. 42
- Trikliniums (Haus des T. im Freien oder des Sommertrikliniums) S. 36

V

- Valens (Haus des Trebius V.) S. 42
- Venus (V.-Heiligtum) S. 104
- Vergoldeten (Haus der V. Putten) S. 67
- Verletzten (Haus des V. Adonis) S. 64
- Vespasian (Tempel des Genius Augusti (V.-Tempel)) S. 93
- Vesuv-Tors (Nekropole des V.) S. 52
- Vettii (Haus der V.) S. 66
- Vetutius (Haus und Thermopolium des V. Placidus) S. 23
- Vorortthermen S. 80

W

- Wände (Haus der Roten W.) S. 109

Z

- Zentralthermen S. 123

Regeln für die Besichtigung der Ausgrabungen

Das archäologische Gebiet Pompejis dehnt sich auf einer Ausgrabungsstätte von etwa 44 ha aus, von denen 22 ha besichtigt werden können. Da die begehbaren Flächen unregelmäßig verlaufen, ist der Besucher zur Unfallvermeidung um äußerste Vorsicht gebeten. Für eventuelle Unfälle kann die Oberintendanz nicht haftbar gemacht werden.

Es wird darauf hingewiesen, dass im Gebiet der archäologischen Funde um den Vesuv die Vorschriften des Gesetzesdekrets Nr. 81/08 angewendet werden, die den Schutz der Kulturgüter betreffen (Gesetzesdekret Nr. 42 (2004)).

Nachstehend einige Informationen und Empfehlungen für ihre Besichtigung

EINGÄNGE

Die Ausgrabungsstätte weist drei Ein-/Ausgänge auf: Porta Marina, Piazza Esedra, Piazza Anfiteatro.

Die Kassen befinden sich an den Eingängen von Porta Marina, Piazza Esedra und Piazza Anfiteatro.

Der Schülereingang ist in Piazza Anfiteatro.

Der Durchgang von Villa der Mysterien ist nur ein Ausgang.

GEPÄCKAUFBEWAHRUNG

Der Zutritt zur Ausgrabungsstätte mit Taschen, Rucksäcken, Gepäck und Behältern mit einer Größe von mehr als 30 x 30 x 15 cm ist untersagt.

Die Schüler und Reisegruppen, die die Ausgrabungen besichtigen, sind gebeten, ihre Schulranzen in den Bussen zu lassen.

An den drei Eingängen der Ausgrabungsstätte gibt es eine Garderobe.

FÜHRUNGEN

Führungen können beim Infopoint von Porta Marina und Piazza Esedra von 9.00 bis 14.00 Uhr angefragt werden.

Der Service wird nicht von der Oberintendanz angeboten, sondern von Führern der Region Kampanien, die an ihren Ausweiskarten erkennbar sind.

Ordnung

PICKNICK- UND RASTPLATZ

In der Ausgrabungsstätte gibt es am Forum einen Rastplatz und in der Nähe der Piazza Anfiteatro und Casina dell'Aquila einen Picknickbereich.

ÄRZTLICHE HILFE

Am Forum gibt es eine Erste-Hilfe-Station. Telefon +39 081 8575404-406

VIDEO- UND FOTOAUFNAHMEN

Foto- und Filmaufnahmen sind nur zum privaten Gebrauch gestattet. Blitzlicht ist untersagt. Für Aufnahmen mit Stativen oder zu kommerziellen Zwecken bedarf es einer Genehmigung der Oberintendanz.

EMPFEHLUNGEN UND VERBOTE

Für gehbehinderte Personen und Personen mit Herz-Kreislaufbeschwerden ist größte Vorsicht geboten. Es empfiehlt sich das Tragen bequemer Schuhe. Der Zutritt zu den abgesperrten und abgeriegelten Bereichen ist strengstens untersagt.

Bitte gehen Sie mit größter Vorsicht vor und nähern Sie sich nicht den mit Fresken bemalten Wänden. Steigen Sie weder auf Mauern noch auf die archäologischen und architektonischen Bauten der Ausgrabungsstätte. Bitte verhalten Sie sich respektvoll: Vermeiden Sie Geschrei und das Beschriften der Wände. Werfen Sie Ihren Abfall ausschließlich in die dafür vorgesehenen Abfalleimer.

RAUCHVERBOT

Das Rauchen ist in der Ausgrabungsstätte strengstens untersagt. Raucherbereiche gibt es an der Terrasse der Casina dell'Aquila und in Toilettennähe.

TIERE

Im archäologischen Gebiet ist die Mitnahme großer Hunde untersagt. Die zugelassenen Tiere sind an die Leine zu nehmen und in den Gebäuden auf dem Arm zu halten. Bitte nähern Sie sich streunenden Tieren nicht, die sie eventuell im Gelände sehen.



www.pompeisites.org